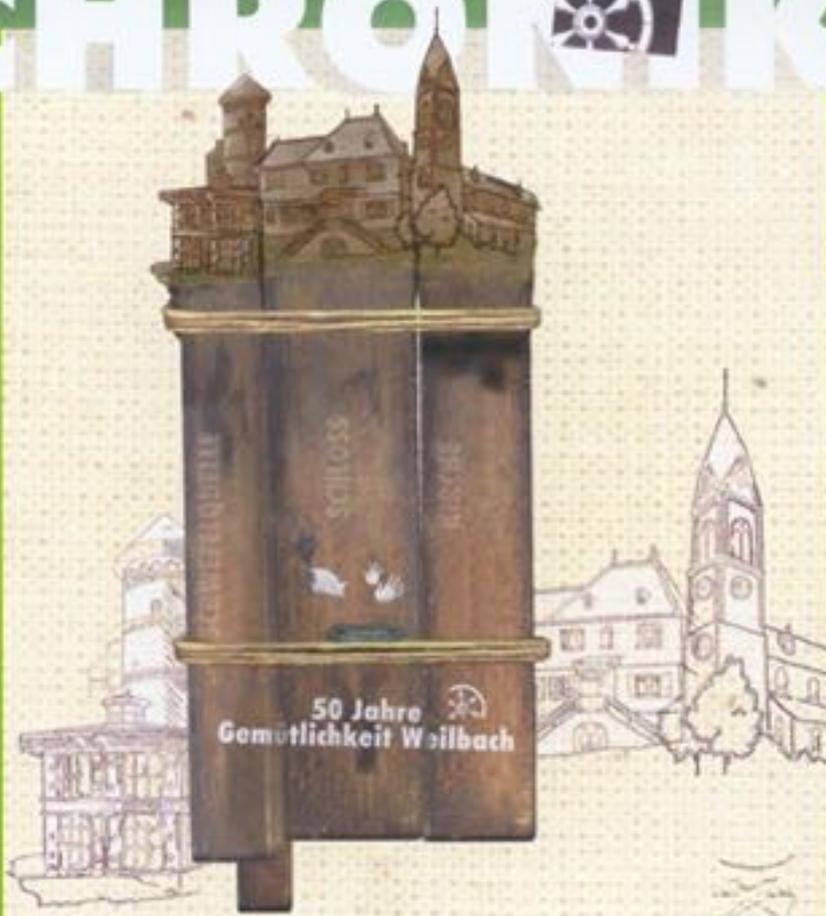


CHRONIK



Zeitbuch der Gemütlichkeit 1953 e.V.

1
9
5
3

2
0
0
3

Impressum

Herausgeber: Vorstand der Gemütlichkeit

Satz und Gestaltung: Isolde Badeck, Siegfried Dreyer, Bernd Flach, Jürgen Tepper

Einband: Walter Mühl



Vorwort des Vorsitzenden	7
Gruß der Ehrenmitglieder.....	8
Die ersten Jahre des Vereins	
Gründung des Vereins.....	11
Die Jubilatus-Garde.....	15
Fanfarencorps	19
Musikkapelle 1977.....	31
Die fünfte Jahreszeit	
Fassenacht der Gemütlichkeit.....	35
Die Sitzungspräsidenten.....	71
Aktive auf der Bühne	73
Unsere Orden.....	83
Oktoberfest	87
Weihnachtsmarkt	99
Diverse Veranstaltungen.....	103
Die Vorsitzenden der ersten 50 Jahre.....	127
Die Logos.....	129
Der Vorstand im Jubiläumsjahr	131
Die Chronikverfasser.....	133



Liebe Mitglieder und Freunde der Gemütlichkeit!

50 Jahre sind für den Verein Gemütlichkeit eine lange Zeit. Die heutigen Mitglieder, die im Verein aktiv mitarbeiten und dem zufolge auch viel Verantwortung übernehmen, sind zum größten Teil noch keine 50 Jahre alt.

Dies soll der Anlass sein, die Geschichte der Gemütlichkeit aufzuzeigen. Aus den Anfangsjahren gibt es leider nicht sehr viele Bilddokumente oder Presseunterlagen. An den vergangenen Jahren kann man jedoch erkennen, dass die Gemütlichkeit schon damals sehr vielseitig war.

Sicher gibt es noch viel mehr vom Verein zu berichten, das würde aber den Rahmen des Buches sprengen. In dieser Chronik wird das Wichtigste aufgezeigt, einzelne interessante Aktivitäten dokumentiert.

Bei Durchsicht dieser Vereinsgeschichte werden sich viele wiederfinden.

In der heutigen Zeit ist es für den Vorsitzenden wesentlich schwieriger geworden, die Leute für die Vereinsarbeit zu motivieren, obwohl mit der heutigen Technik allein die Verwaltung viel einfacher zu gestalten ist. Außerdem gibt es heute immer mehr Probleme, die Generationen bei Veranstaltungen unter einen Hut zu bringen.

Ganz besonders möchte ich mich bei den Vorsitzenden und Vorständen vor meiner Zeit herzlich bedanken. Denn ohne diese Personen könnten wir 2003 kein Jubiläum feiern.

Unserem Verein wünsche ich schöne Jubiläumsveranstaltungen, ein erfolgreiches und harmonisches Vereinsleben und viele Idealisten.

In der Hoffnung, dass unsere Kindeskiner noch auf den Verein das Glas erheben können mit den Worten „Ein Prosit der Gemütlichkeit“

Bernd Flach
1. Vorsitzender



Was sagen unsere Ehrenmitglieder heute zur Gemütlichkeit?

Wir, die langjährigen Ehrenmitglieder der Gemütlichkeit, sehen mit großer Freude, was in all den Jahren aus unserem Verein geworden ist. Sicher, damals war manches viel schwieriger, als es sich heute vielleicht darstellt:

Der Verein war finanziell nicht auf Rosen gebettet. Der Fanfarenzug und die Garde, die später in einen Musikzug umgewandelt wurden, erforderten beispielsweise mit ihren Instrumenten und Uniformen einen riesengroßen Aufwand und damit eine intensive Unterstützung durch den Verein. Die Gemütlichkeit war in den fünfziger und sechziger Jahren einer der kleinsten Vereine in Weilbach, und das bedeutete für jedes einzelne Mitglied viel Arbeit und persönliches Engagement für seinen Verein.

In der heutigen Zeit ist es sicher noch viel schwieriger, Leute zu finden, die bereit sind, sich für ihren Verein besonders einzusetzen. Um so mehr können wir mit großer Genugtuung feststellen, dass die Gemütlichkeit nach wie vor ein wertvoller Aktivposten des Weilbacher Vereinslebens ist. Und das ist damals wie heute in erster Linie denen zu verdanken, die Spaß und Freude haben, sich für andere zu engagieren.

Während früher die Oktoberfeste jahrzehntelang die Höhepunkte des Gemeinschaftslebens in Weilbach waren, so sind heute die außerordentlich gutbesuchten Gemeinschafts-Maskenbälle, die von Feuerwehr, Gemütlichkeit und Germania organisiert werden, ein attraktives Weilbacher Aushängeschild. Überhaupt dürfen wir feststellen, dass die Zusammenarbeit der Vereine untereinander sich gegenüber früher erheblich verbessert hat.

Natürlich war das damals eine wunderschöne Zeit, als vor dem Oktoberfest die Riedenberger Blasmusik durch das Dorf zog. Heute sind die Geschmäcker anders. Wir müssen akzeptieren, dass inzwischen eine andere Generation herangewachsen ist, die die lautstarke Popmusik bevorzugt.

Unsere Gemütlichkeit hat sich in den fünf Jahrzehnten ihres Bestehens immer wieder viel einfallen lassen, das Gemeinschaftsleben in Weilbach zu fördern. Wir sind voller Zuversicht, dass das auch in den nächsten 50 Jahren so sein wird und dass der Verein auch dann immer wieder die nötige Unterstützung der Weilbacherinnen und Weilbacher finden wird.

Bruno Welzel

Norbert Hegmann

Rudi Welzel

Die Vereinsgründung am 2. Mai 1953

„Am Samstag, den 2. Mai 1953 fand im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ (frühere Hattersheimer Str., Ecke Müllerstr.) in Weilbach die Gründungsversammlung der Vereinigung „Gemütlichkeit“ statt. Als alle, die ihr Kommen zugesagt hatten, erschienen waren, kam es zur Verlesung der Statuten. Nach den kurzen Erläuterungen, die Herr Adolf Müller dazu gab, wurden diese von den Anwesenden einstimmig angenommen. Anschließend erklärte jeder der Beteiligten durch seine Unterschrift seine Mitgliedschaft zu dem Verein ‚Gemütlichkeit‘ in Weilbach... „

So ist es im Gründungsprotokoll der Gemütlichkeit vom 2. Mai 1953 nachzulesen. Der Initiator und geistige Vater des Vereins war Adolf Müller, der über ein Jahrzehnt als Vorsitzender – zusammen mit seiner Frau - die Geschicke des Vereins lenkte. Seiner Tatkraft in diesen ersten Jahren ist es zu verdanken, dass eine gesunde Basis für unseren Verein geschaffen wurde.



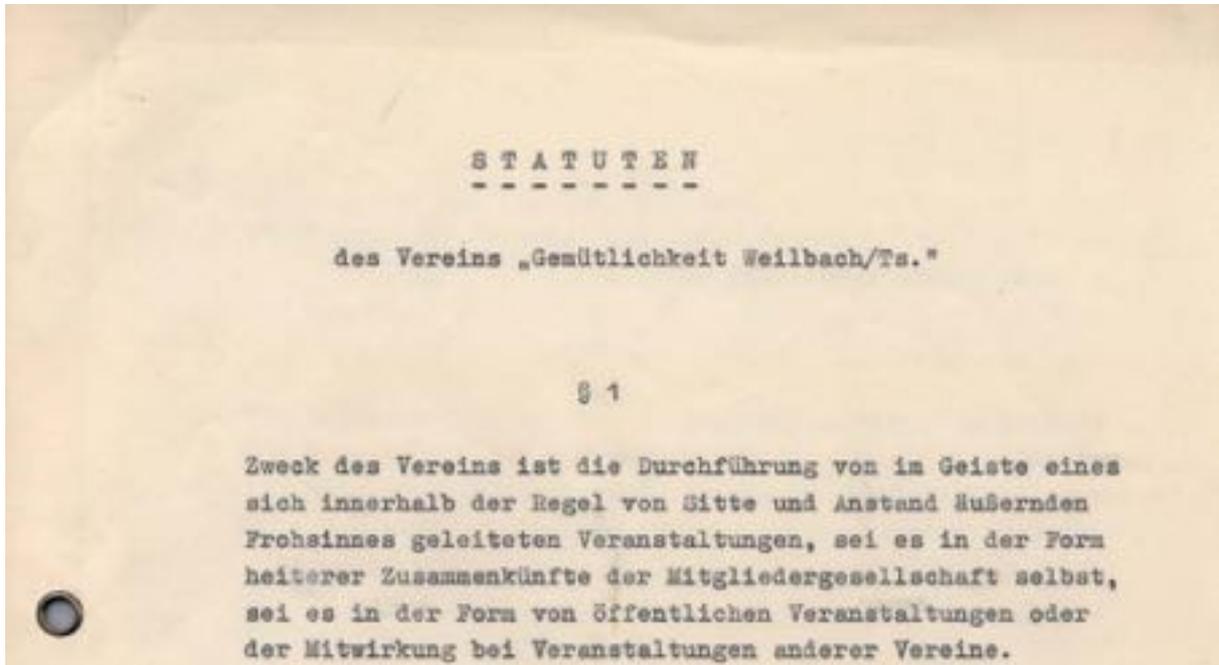
Dieses Bild zeigt den Gründervater Adolf Müller bei der ersten Veranstaltung des Vereins am 30.1.1954 als närrischer Sekretär im Saal „Zur Rose“.

In dem folgenden Auszug des Gründungsprotokolls ist die Wahl des damaligen Vorstands zu ersehen:

scheinen. Nun wählten die Mitglieder aus den vorgeschlagenen Kandidaten den Vereinsvorstand. Jeder der 12 anwesenden Personen hatte das Recht mitzuwählen. Zum Wahlausschuß wurden
 I. Herr Walter Schmaugler, und I. Frau Gisela Heiolitz einstimmig angenommen.
 Herr Adolf Müller wurde mit 10 Stimmen als I. Vorsitzender gewählt. Als I. Vorsitzender erhielt Herr Dietmar Klob mit 7 Stimmen die Mehrheit. (Josef Tomjanowitsch als I. Vorsitzender 5 Stimmen.)
 Zum I. Schriftführer wurde Fräulein Eise Müller mit 11 Stimmen gewählt. Zum I. Schriftführer Frau Gisela Heiolitz mit 10 Stimmen. 1 Stimme war ungültig. Herr Lohar Heiolitz wurde bei den Wahlen mit 11 Stimmen zum I. und Fräulein Mariene Schäfer zum I. Kassierer gewählt. Als Beisitzer wurde Herr Walter Schmaugler einstimmig angenommen.
 Der Monatsbeitrag setzte man auf Dk. 7,20 fest. Weiter ist eine einmalige Beifalsungsgebühr von 1.- Dk. spätestens innerhalb von 3 Monaten an den Kassierer zu zahlen.
 Als Abschluß der eigentlichen Gründungsfeier stiftete Herr Walter Schmaugler einen 3 ltr. fassenden Steinkrug. Gegen 22⁰⁰ Uhr ging man dann zum gemütlichen Teil des Abends über. Die Feier wurde von Herrn Heinrich Kroth mit musikalischen Einlagen umrahmt. Herr Adolf Müller und Herr Walter Schmaugler machten ihrem Namen Ehre und servierten 2 lustige Lieder zur guten Unterhaltung. Alle erfreuten sich an ihren Gläsern Wein und schufen eine fröhliche Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als mehrere wohlbelegte Würstplatten hereingebracht wurden. Nicht zuletzt sei noch erwähnt, daß Herr Josef Tomjanowitsch witzig und gut gelaunt ein afrikanisches Lied sang. Wieder lieferte Herr Heinrich Kroth in altbewährter Qualität die musikalischen Zutaten.

Adolf Müller

Die Mitglieder pflegten schon damals die Geselligkeit, wie es auch in unseren Vereinsstatuten festgelegt wurde:



Der unten abgebildete Stempel wurde für 4,65 DM angeschafft und den Mitgliedern vorgestellt. Wegen „des eigenartigen Textes“ (In Zucht und Sitte) fand er „nicht bei allen Mitgliedern Wohlgefallen“. Aufgrund der damaligen Finanzlage sollte er jedoch zunächst weiterbenutzt werden.



Alle Mitglieder haben von Beginn an ihren finanziellen Beitrag geleistet, wie in dem damaligen Beitragsbüchlein nachzulesen ist, in dem auch alle Gründer aufgeführt sind:



	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Müller Adolf	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Keislitz Lothar	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Schwegler Walter	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Hloß Dietmar	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Wenzel Heinrich +	7.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Tomjanowitsch Josef	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Kuter Willi	7.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Hübner Johann	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Müller Hotho +	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Müller Elise	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Schrafer Marliese	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
Keislitz Gisela	1.-				20	20	20	20	20	20	20	20	
													1953

Bei der Gründungsversammlung wurde festgelegt, dass die Aufnahmegebühr 1 DM und der monatliche Beitrag 0,20 DM betrug.

In den ersten Jahren des Bestehens arbeitete die Gemütlichkeit in der Fastnachtszeit sehr eng mit dem Weilbacher Carnevalverein zusammen: die Mitglieder der Gemütlichkeit beteiligten sich bei den Veranstaltungen des Carnevalvereins. Bei einer Sitzung im Jahr 1957 hatten sie sogar sechs Darbietungen vorgetragen. Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Vereinen harmonierte damals. Auf dieser Basis entschloss man sich – auch im Hinblick auf das kommende Jubiläumsjahr des Carnevalvereins – eine Garde zu gründen. Diese Garde sollte aus eigenen Reihen der Gemütlichkeit aufgebaut werden, da unser Verein genügend junge Mitglieder vorzuweisen hatte. Der finanzielle Aufwand wurde allein von der Gemütlichkeit getragen, und zwar durch Sammelaktionen, Spenden und persönlichen Einsatz in Form von Schneidern der Uniformen. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des CVW nannte man die neu gegründete Garde die „Jubilatus-Garde“:

*Man nennt uns Jubilatus-Garde,
und aus dem Wort ist zu erseh'
vom 11. bis zum Aschermittwoch
sind wir ein Teil vom C.V.W.*

(Auszug aus einem Vortrag zur 1. Weilbacher Gardesitzung am 11.1.1958)

Am 5.1.1958 hatte die Garde ihren ersten großen Auftritt: in Anwesenheit von ca. 200 auswärtigen Gardisten wurde sie vereidigt. Im Anschluß daran zog sie mit den geladenen Fanfaren- und Spielmannszügen durch den Ort. Den Abschluß bildete ein großer Gardebball mit buntem Programm im Gasthaus „Zur Rose“.



Die neugegründete Garde bei einem Gardetreffen in Hochheim im Kaisersaal.

Eine Abordnung der neugegründeten Garde, aufgenommen im Jahr 1958 im Gasthaus „Zum Weißen Roß“ (heute Fico's Lounge), anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Carneval-Vereins.





Mit der neugegründeten Garde und dem Fanfarenzug beteiligte sich unser Verein an Fastnachtsumzügen und Gardetreffen.



Es zeigte sich bald, dass es von größtem Vorteil war, wenn die Garde von einer eigenen Kapelle begleitet würde, die ihr den Takt vorgeben könnte. Da eine eigene Kapelle fehlte, musste die Garde bei Umzügen stets vor oder hinter einer fremden Kapelle marschieren. Die Mitglieder wünschten sich eine eigene Kapelle. Der damalige Vorsitzende Adolf Müller wollte gern einen Mandolinclub gründen, dies scheiterte jedoch an den fehlenden Notenkenntnissen der Spieler. Stattdessen wurde ein Fanfarenzug mit Landsknechtstrommeln gegründet. Bei einem Polterabend eines aktiven Mitgliedes im Jahre 1958 hatte der Fanfarenzug seinen ersten öffentlichen Auftritt.



Der erste Ausbilder war Franz Bender aus Weilbach, Gebrüder-Grimm-Strasse. Danach folgte Hans Siebel von der Bachstrasse, Bert Haffner aus Mainz und Herbert Kunz aus Hofheim. Hans Siebel und Bert Haffner übernahmen auch die Stabführung, danach folgten Adolf Müller, Hermann Schäfer und Norbert Badeck aus den eigenen Reihen.

Die meisten Fanfaren waren Eigentum der Spieler, die Kosten für die Trommeln trug jedoch der Verein. Auch damals haben die Weilbacher Geschäftsleute die Gemütlichkeit finanziell unterstützt.



Teilnahme an Gardetreffen



Marschformation des Fanfarenzuges
am Faulbrunnenweg



Bildmitte: Gründer Adolf Müller, 2. Reihe
links jetziger Vorsitzender Bernd Flach



An dem Gardetreffen mit Sturm auf das Weilbacher Rathaus (das heutige Feuerwehrgerätehaus) im Jahr 1963 beteiligten sich auch die Jubilatus-Garde und der Fanfaren-Corps.

Unser Fanfarenzug im Jahr 1964



Folgende Personen sind abgebildet:

Oberste Reihe, von links nach rechts: Rudi Hayek, Seppel Söder, Norbert Flach, Lothar Enders, Bernd Flach, Heinz Fichna;

2. Reihe: Klaus Flach, Horst Orth, Manfred Wenzel, Horst Kinkel, Herbert Welzel, Harald Schmengler, Adolf Müller, Karl Norbert Weilbacher, Norbert Badeck;

3. Reihe: Willi Szünder, Horst Bayer, Günther Kurz, Manfred Schmengler, Monika Müller, Brigitte Wulf, Doris Otto, Lydia Art;

Sitzend: Rudolf Herbert, Hermann Schäfer, Hans Kinkel, Rainer Krell, Karl-Heinz Noll, Hans-Josef Weilbacher, Manfred Müller, Wolfgang Vatter.

Bei vielen Wettstreiten waren wir mit dem Fanfarenzug sehr erfolgreich, wie z.B. in Bensheim:



Drei Vereine – ein Fanfarenzug!

Platzkonzert am 13. September 1964 mit den befreundeten Vereinen: dem Fanfarenzug des Karnevalvereins Hattersheim und dem Fanfarenzug des Karnevalvereins KG 1900 Hofheim. Da alle drei den gleichen Ausbilder – Herbert Kunz aus Hofheim – hatten, wurde ein gemeinsames Platzkonzert in Weilbach Ortsmitte organisiert.



Zum musikalischen Auftritt erschienen die Kapellen im Sternmarsch, und zwar die Hofheimer in blauen Landsknecht-Uniformen, die Hattersheimer in roten Jacken und wir in den traditionellen Vereinsfarben grün-weiss. Gemeinsam marschierten wir unter der Stabführung von Herbert Kunz durch Weilbach.





ERFOLGREICHE WEILBACHER SPIELLEUTE

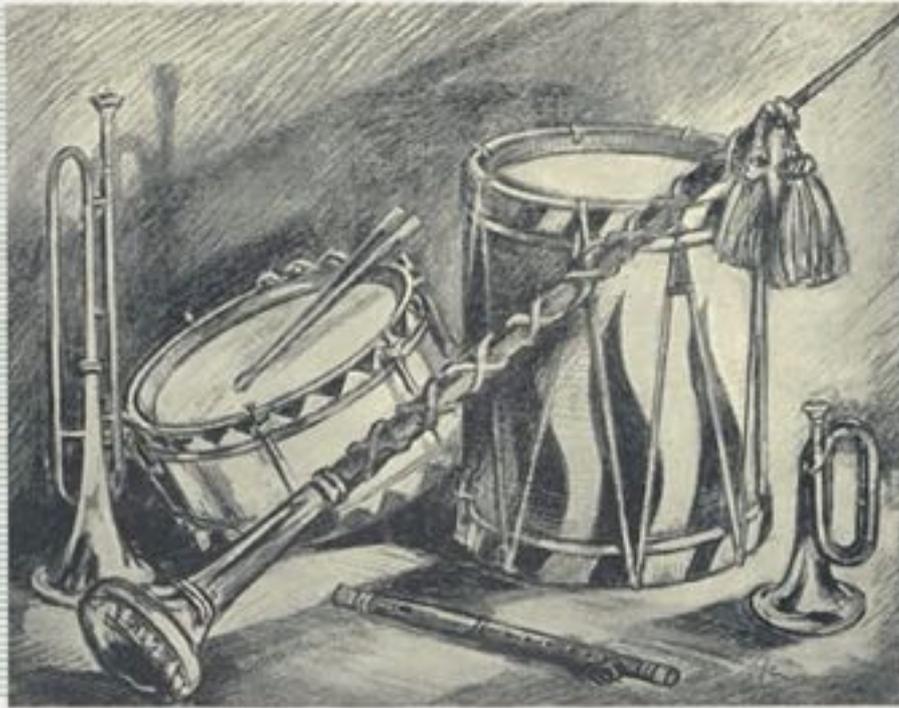
Bei drei Veranstaltungen von Fanfarenzügen konnte der Weilbacher Fanfarenzug der Gemütlichkeit bis in die Spitzengruppe der A-Klasse vordringen. Unter der Leitung von Stabführer Schäfer errangen sie jeweils den zweiten Preis in ihrer Klasse. Am kommenden Sonntag werden sie sich wieder beim Wettspielen in Okristel beteiligen.

Foto: RITZEL

Dieses Gruppenbild entstand vor dem Gasthaus Lembe Schorsch (heute „Zum Engel“).



Horst Orth, Fanfarenspieler (links) und Hermann Schäfer, Stabführer



• URKUNDE •

Freiwillige Feuerwehr Kriftel / Ts.

*Bei dem Spielmanns- u. Fanfarenzugwettbewerb
anlässlich des Erdbeerfestes 1965*

errang der

*Fanfarenzug Gesellsch. Gemütlk. **Weilbach***

*in der Klasse A... den **2.** Preis...*

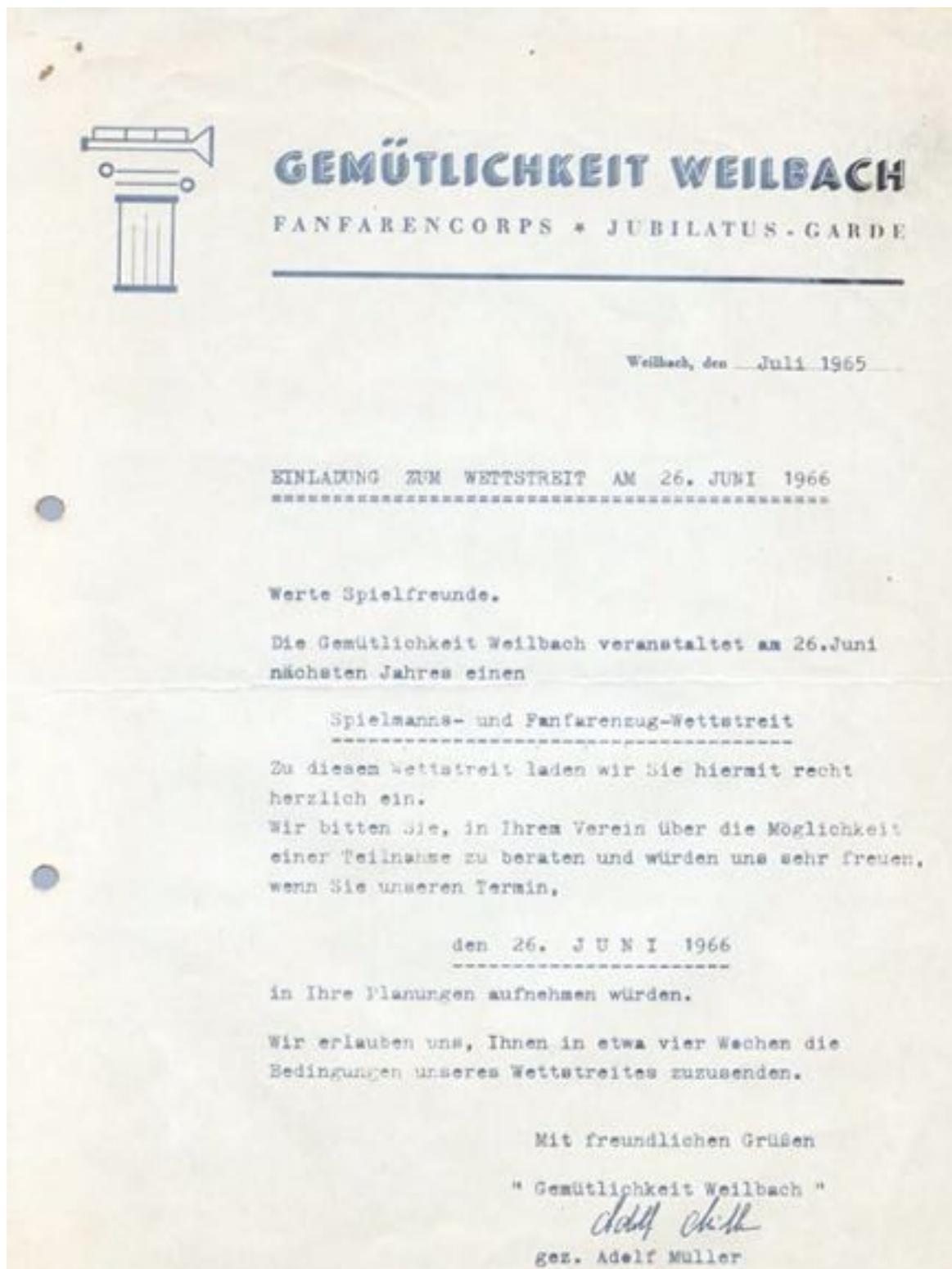
*Walter Lang Karl Driemel
Preisrichter: *Schwarz Köppen**

Kriftel / Ts., den 30. Mai 1965

*H. Ulbrich
Stabführer*

Im Jahr 1965 planten wir die Ausrichtung eines eigenen Wettstreites. Als Termin wurde der 26. Juni 1966 festgelegt. Daraufhin gingen über 100 Einladungen an die Vereine im Umkreis.

Aufgrund von Unstimmigkeiten innerhalb des Vorstandes kam dieser Wettstreit jedoch leider nicht zustande.





Zu den einzelnen Wettstreiten fuhren die Mitglieder mit den eigenen PKW's. Das morgendliche Treffen klappte selten problemlos: meistens war der Fahrer pünktlich, aber seine Mitfahrer fehlten. Er musste dann jeden Spieler dann wecken, und mit Verspätung konnte dann gestartet werden.



Norbert Badeck, Manfred Wenzel,
Horst Orth

Für unseren Fanfarenzug war es eine große Ehre, zu diesem Wettstreit nach Büdingen eingeladen zu werden:

Fanfaren - u. Spielmanszug der Stadt Büdingen e.V.
Europapokalgewinner 1965 in der Fanfaren-Sonderklasse
Goldmedaillegewinner 1966 in der 1.Div. bei den Welt-
musikfestspielen Kerkrade.

647 Büdingen, im November 1966

E I N L A D U N G

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Spielfreunde aus dem In - u. Ausland!

Der Fanfaren-und Spielmanszug der Stadt Büdingen e.V.
führt im kommenden Jahr in der Zeit vom 4. - 7.Mai 1967 die

1. Internationalen Musikwettspiele
um den Preis der Nationen
das " Goldene Untertor"

in Büdingen durch.

Wir gestatten uns, Sie mit Ihrem Zug zu diesen intern.Musik-
wettspielen auf das herzlichste einzuladen.

Unsere Wettbewerbsunterlagen lassen wir Ihnen in der Anlage
zugehen.

Zur Erläuterung unserer Wettbewerbsunterlagen dürfen wir
Ihnen noch folgendes mitteilen.

1. Die Internationalen Musikwettspiele um den Preis der Nationen
werden alle 2 Jahre in Büdingen durchgeführt.
2. Das Wertungsgesicht besteht aus 3 international bekannten
und bewährten Wertungsrichtern.
3. Das Startgeld pro Spieler beträgt 1,--DM.
4. Züge mit einem Anreiseweg von mehr als 300 KM werden
auf Wunsch von uns in Privat-bezw.Massenquartieren kostenlos
untergebracht.
5. Der Austragungstag der 1. Intern.Musikwettspielen ist
Sonntag, der 7. Mai 1967.

Da wir Erfahrungen über 5 bereits erfolgreich durchgeführte
Wettstreite haben,können wir Ihnen einen reibungslosen Verlauf
der Intern.Musikwettspiele garantieren.

Um die zahlreichen Vorbereitungsarbeiten bewältigen zu können,
haben wir den Meldeschluß auf den 1. März 1967 festgesetzt.
Allerdings wären wir dankbar,wenn uns schon vor diesem Termin
Ihre Zusage zugehen würde.

Ein endgültiges Programm geht Ihnen Ende dieses Monats zu.
Büdingen, die altertümliche Stadt, ca. 45 Kilometer östlich
von Frankfurt/M. freut sich auf Ihren Besuch.

- Anlagen -

Mit freundlichen Grüßen
Fanfaren-u. Spielmanszug der
Stadt Büdingen e.V.

Sender
(Sender)
1.Vors.

Auch damals unterstützten sich die Weilbacher Vereine

Im Jahr 1968 wurde ein neues Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr eingeweiht. Zu diesem Anlass wurde der Fanfarenzug eingeladen, um das Fahrzeug bei der Fahrt durch die Strassen zu begleiten und anschließend die Einweihungsfeier mitzugestalten.

Im gleichen Jahr feierte die Sängervereinigung ihr 100-jähriges Bestehen. Die Gäste wurden durch den Fanfarenzug begrüßt und anschließend ging es mit musikalischer Begleitung ins Vereinslokal.

Beim Hessentag in Viernheim waren unser Fanfarencorps und die Jubilatus-Garde Teilnehmer beim großen Festumzug:



Eine Einladung, der wir gerne folgten:



Der Fanfarenzug in neuen Uniformen ...



... die Uniformen sind heute noch im Einsatz, die Wappen wurden in der Zwischenzeit von einzelnen Mitgliedern bunt ausgestickt.

Wir waren dabei!

Ende der 60-er Jahre begann die Gemütlichkeit mit ihrem Fanfarenzug den Main-Taunus-Kreis an den Hessentagen zu vertreten. 1968 kam die erste Einladung aus Viernheim. Im Jahr darauf fand der Hessentag in Giessen statt. Auch da nahmen wir teil, ebenso wie 1970 in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Im Jahre 1971 war der Fanfarenzug zum Hessentag nach Eschwege eingeladen. Aus diesem Anlass fand ein Vereinsausflug dorthin statt. Die Weilbacher waren auf den Hessentagen immer willkommen und so mancher wird sich an die schönen Tage gern zurückerinnern.



Trotz allem kam es Anfang der siebziger Jahre zu Schwierigkeiten, die sich schließlich als unüberwindlich erweisen sollten. Die Musikstücke des Fanfarenzuges waren nicht mehr aktuell. Statt der bewährten Märsche wollte man nun auch Lieder spielen. Dazu wurden Ventilfanfaren angeschafft. Nun waren Notenkenntnisse gefragt, über die viele Spieler nicht verfügten. Eine Lösung schien darin zu bestehen, die Noten in Zahlen umzuschreiben. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass Spieler wie Ausbilder damit nicht zurecht kamen. Der Erfolg blieb aus, die Übungsstunden wurden von den Spielern nicht mehr besucht und somit wurde der Fanfarenzug 1973 aufgelöst.

Der Vorstand der Gemütlichkeit machte es sich zur Aufgabe, wieder etwas Neues auf die Beine zu stellen. Eine neue Musikkapelle sollte gegründet werden. Dafür versuchte man, vor allen Dingen Kinder und Jugendliche zu gewinnen. Ende 1976 wurden die Weilbacher Familien durch eine groß angelegte Flugblattaktion angesprochen.

So kam es im Januar 1977 zu einer Gründungsversammlung des Musikzuges, bei der sich über 30 Interessenten zusammenfanden.

Zu Beginn spielten mit:

am Es Saxophon: Ines Steinkamp
Renate Flach
Sopran Saxophon: Claudia Leicher
Tenor Saxophon: Reinhard Kneis
Trompete: Martin Kinner
Dieter Martin
Anton Ertel
Flügelhorn: Jürgen Martin
Rainer Herbert
Roland Kolb
Tenorhorn: Ralf Sterker
Bernd Flach
Klaus Strauch
Tuba: Rainer Welzel
Horn: Helge Süß
Stefan Tepper.

Unter der Leitung von Karl-Heinz Koss wurde der Musikzug ausgebildet.





Schnell konnte der Musikzug sein Können in der Öffentlichkeit präsentieren, so wie auf dem Flörsheimer Sommerfest 1979. Hier wurden die Gäste mit einem Platzkonzert unterhalten.

Mehrmals wurden vor dem Weilbacher Rathaus Platzkonzerte veranstaltet. Aufgrund des Verkehrslärms durch die Frankfurter Strasse wählte man den Hof des Weilbacher Schlosses als neuen Konzertplatz:



ZUM ERSTEN WEILBACHER SCHLOSSKONZERT kamen mehr als 400 Zuhörer. Darüber freuten sich mit den musizierenden Vereinen auch Stadtrat Norbert Hegmann, der zu dieser städtischen Veranstaltung begrüßte, Bürgermeister Dieter Wolf, der den Mitwirkenden nicht nur mit Worten, sondern auch mit einem kleinen Geldgeschenk dankte, und nicht zuletzt Schloßherr und Gastgeber Michael Graf Wolff-Metternich, der versicherte, daß er sein Schloß für solche Veranstaltungen gerne zur Verfügung stelle. Die Weilbacher „Sängervereinigung“ (Foto oben) und die Musikkapelle der „Gemütlichkeit“ erfreuten im etwas „abgeschiedenen“, aber nicht so sehr von Verkehrslärm beeinträchtigten Schloßhof mit gleichermaßen anspruchsvollen wie volkstümlichen Darbietungen.



Am Heiligen Abend war es schon zur Tradition geworden, dass die Musikkapelle mit Weihnachtsliedern den Mitgliedern und der Bevölkerung Weihnachtsgrüsse übermittelte.



Im ersten Halbjahr 1982 hatte die Musikkapelle der Gemütlichkeit große Schwierigkeiten. Das geht aus den Protokollen aus dieser Zeit hervor. Da nur noch wenige Spieler zu den Übungsstunden kamen, konnten keine neuen Lieder eingeübt werden. Meist wurden die Instrumente gar nicht erst ausgepackt. Auch erwies es sich als unmöglich, neue Spieler für eine aktive Mitgliedschaft zu begeistern. Die Werbeaktionen verliefen erfolglos.

Nach der Sommerpause im August 1982 wurden die Übungsstunden nicht mehr aufgenommen. Der Vorstand war sich einig, dass die Musikkapelle so nicht weiterbestehen sollte, da die geringen Aktivitäten die laufenden Kosten nicht rechtfertigten. Die letzte Sitzung, an der Spieler und Vereinsvorstand teilnahmen, fand im November 1982 statt. Dabei wurde die problematische Situation besprochen, eine Lösung zeichnete sich nicht ab. Lediglich 6-8 der 28 Mitglieder waren weiterhin bereit zu musizieren. Zum großen Bedauern dieser Aktiven wurde die Musikkapelle schließlich aufgelöst. Ein wertvoller Teil der Vereinsaktivitäten der Gemütlichkeit ging damit verloren.

Dazu ein ehemaliges aktives Mitglied und Gründer der Musikkapelle 1977: „Selbst für Weilbach und den Verein Gemütlichkeit war es ein schönes Stück Repräsentation und Vereinsbeschäftigung gewesen. Vielleicht erklären sich später einmal Mitglieder bereit, für den Verein Gemütlichkeit Musik zu machen.“

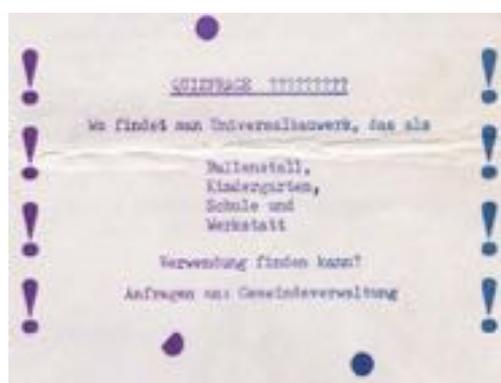
Die Fassenacht war schon immer ein wichtiger Bestandteil der Gemütlichkeit. Im Januar 1954 wurde der erste Familienabend in Form einer Sitzung veranstaltet.

<u>PROGRAMM I</u>	
Familienabend der "Gemütlichkeit" am 30. Januar 1954.	
1.) Einmarsch und Begrüßung	(Marliese Schäfer)
2.) Allgemeines Lied	
3.) Vortrag (Rein)	(Adolf Müller)
4.) Gesang (Perlfischerlied)	(Marie-Luise Allendorf - Hans Koch)
5.) Zwiegespräch (2 Schulbuben)	(J. Tomjanowitsch - W. Ruter)
6.) Vortrag (Rein)	(Dietmar Klüss)
7.) Zwiegespräch	(Erich Buch - Adolf Müller)
8.) Musik (Geige)	(Edith Bender)
9.) Vortrag (Rein)	(Erich Buch)
10.) Gesang (Potpourri)	(Hans Koch - Adolf Müller)
11.) Zwiegespräch	(Marliese Schäfer - Else Müller)
12.) Vortrag (Rein)	(Helmut Allendorf)
13.) Gesang (eu, au, ou)	(Adolf Müller)

T a n z !

Für die folgenden Jahre bis 1967 finden sich wenige Unterlagen in unserem Fundus. In dieser Zeit wurden, in Zusammenarbeit mit der Turngemeinde, Sitzungen in Form von Kreppelkaffees veranstaltet. Zu diesen Veranstaltungen brachte jeder sein Kaffeegeschirr selbst mit, in der Pause wurde dann der Kaffee mit Kreppel ausgegeben.

1966 und 1967 wurden Gemeinschaftssitzungen der Sängervereinigung, des Carnival-Vereins und der Gemütlichkeit durchgeführt. Aus diesem Anlass wurde eine Kreppel-Zeitung herausgegeben. Hier einige Ausschnitte:



Nepomuk Simpel und eine Gruppe gleichgesinnter
"FREUNDE DES WEILBACHER CARNEVALS"
 haben den Versuch unternommen diesen alten Brauch
 wieder Wirklichkeit werden zu lassen.
 Lieder, kleine Begebenheiten, lustige Artikel und
 Glossen sollen "Weilbacherisches" vermitteln.
 Auf der "weichen Welle des Schmunzels" soll die
"BAD WEILBACHER KREPPELZEITUNG"
 zu einer steten Einrichtung werden.
Bitte suchen SIE keine Spitzeln in dieser Zeitung!
 Die Verantwortlichkeit der Redaktion ist aus dem
 "Titel" zu ersehen.
Nun: Viel Vergnügen und vielleicht in Zukunft
eine Mitarbeit an der Weilbacher Fassenacht!

In den einzelnen Programmen dieser Jahre werden folgende Präsidenten erwähnt: Marliese Schäfer, Erich Buch, Gottfried Badeck, Lori Kleemann, Ernst Neger und Erwin Beck. 1970 gab es den letzten Kreppelkaffee, der Nachfolger war die klassische Fassenachtsitzung, wie wir sie auch heute kennen.

Ein großer Erfolg war der Kostümball unter dem Motto „In der Bar zum rauchenden Colt“, der über mehrere Jahre von der Gemütlichkeit und der Turngemeinde veranstaltet wurde.

Damals mussten die Veranstalter beim Bürgermeister die Genehmigung – auch für die Sperrstunde – beantragen:

Weilbach/Ts., den 20. Februar 1963

An den
Herrn Bürgermeister
der Gemeinde

Weilbach/Ts.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wir bitten um Genehmigung für einen Kostümball der Turn-
gemeinde Weilbach, Abteilung Gemütlichkeit in der Turn-
halle am 22. Februar 1963 von 20⁰⁰ Uhr bis 3⁰⁰ Uhr
(wenn es möglich ist, bis 4⁰⁰ Uhr)

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A. *M. Leemann*

Für die Vereinsmitglieder war die Strassenfassenacht schon immer sehr wichtig. Die Gemütlichkeit präsentierte 1967 beim Umzug in Hofheim ein

„selbstfahrendes Schiff“ mit dem Kapitän Adam Folland:



1968 wieder in ihrem selbstfahrenden Schiff



... 1969 im Zeichen der damaligen Baukonjunktur fuhr der Verein mit einem Bauwagen durch die Strassen!



Die schnelle Entscheidung:

- Montag, 26.1.1970 Einladungsschreiben der Gemeinde
- Dienstag, 27.1.1970 Treffen



- Samstag, 31.1.1970 Ausführung durch die Vereine:



*fröhlicher „Alten-Nachmittag“
in der Döhring*

**Närrischer - Weilbacher
„Alten-Nachmittag“
in der Turnhalle am 1.2.1970**

veranstaltet von
Gemeinde Weilbach u. Vereinigung Weilbach

PROGRAMM:

1.) Vorspiel	4 Vereinsvors. und Bürgermeister
2.) Aufmarsch mit Fanfarenzug	
3.) Begrüßung	Beck
4.) Protokoll	Bien
5.) Gardetanz	kleine Mädchen d. Gemütlichkeit
6.) Zwiegespräch	Spengler-Löb (Sängervereinigung)
7.) Gesang	große Mädchen der Gemütlichkeit
8.) Zwiegespräch	Hofmann - Bach (CVV)
9.) Vortrag	Bien (CVV)
10.) Turnen im Jahre 1910	Turngemeinde
<u>P a u s e</u>	
11.) Gesangsvortrag	Koch (CVV)
12.) Vortrag Minni-Narr	Draisbach (Gemütlichkeit)
13.) Tanz	Frauen d. Turngemeinde
14.) Vortrag	Gereer (Gemütlichkeit)
15.) Gesangsvortrag	Herbert (CVV)
16.) Vortrag	Siebel (Sängervereinigung)
17.) Drei-Gespräch	Köpper -5 chollmeyer-Beck (Gemütl.)
18.) Schlußnummer	Gemütlichkeit

F i n a l e

„Alle unter einem Hut“



Vor der Abfahrt zum Flörsheimer Fassenachtsumzug trafen sich die Teilnehmer in der Langenhainer Strasse.



Die Aktiven (von links nach rechts): Magda Klös, Bruno Welzel, Loni Dreisbach und Kathi Welzel.

Faschingsabend-Programm 1976		

✓1	) Einleitungsmarsch	Spielmannszug
✓2	) Begrüßung	Friedrich Schumm
✓3	) Einleitungsansage	Egid Zeier
✓4	) Musikstück	Hauskapelle
✓5	) Büttenrede	Ewald Leitsch
✓6	) Tanzvorführung	Tanzgruppe-Weilbach
✓7	) Büttenrede	Albert Nicolai Weilbach
✓8	) Büttenrede	Gerhard Zeier
✓9	) Schunkelwalzer	Hauskapelle
✓10	) Zwiegespräch	Albert Nicolai
		Roland Glöckner-Weilbach
✓11	) Gesang	Sorgenbrecher
✓12	) Büttenrede	Magda Cläs Weilbach
✓13	) Zwiegespräch	Peter Gluin
		Heiner Oswald Weilbach
✓14	) Büttenrede	Willi Schneider
15	) Gesang	Magda Cläs Weilbach
16	) Schlußansage	Egid Zeier

Der Verein folgte in diesem Jahr einer Einladung zur Gemeinschaftssitzung in der Rhön mit den Riedenerger Freunden. Diese Freundschaft besteht seit 1972 durch die musikalische Unterstützung beim Oktoberfest.



1977

Sitzungspräsident Kurt Germer, Elferratsmitglieder Gottfried Koch und Norbert Badeck, im Vordergrund Frank Germer als Redner

In diesem Jahr gab es keine Orden. Jeder Aktive bekam eine Urkunde mit dem Entwurf eines Stadtwappens, in dem die drei Ortsteile vereint waren. Seit 5 Jahren versprochen die Politiker die Schaffung eines gemeinsamen Stadtwappens. Nun hatten wir selbst die Initiative ergriffen.

„Der Klub, der sich Gemütlichkeit zum Ziel gesetzt hat und dies schon in seinem Namen dokumentiert, besteht in diesem Jahr 25 Jahre“ (Höchster Kreisblatt vom 25.1.1978). Dieses Ereignis wurde im Motto der Sitzungen festgehalten.

Kinder wie vergeht die Zeit – 25 Jahre Gemütlichkeit.



Kinder wie vergeht die Zeit
25 Jahre Gemütlichkeit!
Von bitterer Armut – bis zur heutigen Pracht,
stets im Dienst von Weilbachs Fassenacht.

In einem einzigen Satz komprimiert,
ist diese lange Zeit umschrieben,
und „gemütlich“ in der Gemütlichkeit
ist es von einst bis heute geblieben.

Fassenachtsumzug in Flörsheim



Unter dem Motto „**Unsere Joker stechen**“ sorgten die Weilbacher TG und die Gemütlichkeit für ein 4-stündiges, närrisches Programm. Aufgrund der großen Nachfrage fanden in diesem Jahr – so wie auch in 1978 und 1980 – 3 Sitzungen statt. 1979 erkrankte der damalige Sitzungspräsident Kurt Germer, zum Glück erklärte sich Albert Nickolai spontan bereit, durch die Sitzung zu führen.

Eine besondere Auszeichnung: (Auszug aus der Presse) „In Anwesenheit zahlreicher Karnevalisten wurde nach dem Flörsheimer Umzug in der Stadthalle die ‚Gemütlichkeit Weilbach‘ mit der Wilhelm-Rink-Medaille ausgezeichnet. Diese Medaille wird für hervorragende Leistung im Karneval vom Alt-Karnevalisten und Ehrenpräsidenten der Frankfurter Stadtgarde, Wilhelm Rink aus Hattersheim, jedes Jahr vergeben. Die Wilhelm-Rink-Medaille besteht 1979 seit dem Gründungsjahr 25 Jahre und ist deshalb eine Sondermedaille. Sie wird nur zweimal in Hessen verliehen. Daher ist es für die ‚Gemütlichkeit‘ eine besondere Auszeichnung, die stellvertretend der 1. Vorsitzende, Willi Wendel entgegen nahm. In der Verleihungsurkunde wünscht die Stiftung Rink 1954 der ‚Gemütlichkeit‘ ‚ein weiteres Blühen und Gedeihen‘ und würdigte die bisher ‚hervorragenden Leistungen im Karneval‘“.

1980 lautete das Motto:

**Komm – lach und sei nit depp
mit de Weilbacher Dickworzkepp**



Das diesjährige Motto:

**„Vom Hofgut Bis Zum Eiwo Bau –
Weilbach Helau“**



Es tanzte das Männerballett (von links nach rechts):
Wilfriede Theis, Ralfine Sterker, Albertine Nickolai, Henriette Hagemann, Antonia Althausen, Brunhilde Welzel, Seppeline Ems, Heribertina Zeifang, Erika Steinkamp, Heidi Herbert.

1982 kaufte der Verein einen eigenen Anhänger. Hier konnte man für den Umzug bauen, schrauben und nageln nach Herzenslust! Das Fahrzeug ist heute noch im Einsatz.



Auch 1983 lautete das Motto:

**„Vom Hofgut Bis Zum Eiwbau –
Weilbach Helau“**



Auszug aus der Presse:

Der Höhepunkt Weilbacher Fassenacht

... Ein Gardetanz junger Damen in feuerroten Uniformen folgte. Eine weitere Tanzgruppe der Turngemeinde führte diese Augenweide vor. Auch sie mußten eine Zugabe geben. Die nun kommende Heiterkeitsorgie riß selbst den letzten Kritiker der Weilbacher Fassenacht vom Stuhl. Angesagt wurden zwei Saubermacher: ‚Frau Rehbein und Frau Distelfink‘, dargestellt von Irene Spengler und Else Tomjanowitsch. Um die Stimmung noch zu steigern, bedurfte es eigentlich nur noch eines Männerballetts. Die Zugabe- und Dacaporufe wurden immer lauter. Dieses Männerballett der ‚Gemütlichkeit‘ (zehn stramme Männer unter der Leitung von Christel Steinkamp) waren sicherlich der Höhepunkt der Veranstaltung. Ebenfalls mit massivem Beifall wurde der ‚Jagdaufseher Bambel‘ (Gerd Müller) bedacht. Schlußnummer des närrischen Programms war eine Weltreise mit dem Traumschiff. Der Präsident war bei diesem über 40minütigem Gesangsvortrag der Kapitän. Hierbei waren auch viele Solosänger zu hören. Auch nach dem offiziellen Programm hatten die Besucher keine Lust, nach Hause zu gehen. Im gemütlichen Saal wurde noch lange nach Mitternacht ausgelassen gefeiert.

„Vom Hofgut bis zum Eiwobau –
Weilbach Helau!
So hat in den letzten 3 Jahren
Weilbach immer mehr erfahren,
ob alteingesessen, ob hinzugezogen,
unser Motto hat manchen bewogen,
ob Frau, ob Mann – vor allem Kind –
zu fühlen, dass wir alle Weilbacher sind!
So schlägt selbst Fastnacht ihre Brücken,
auch die Kampagne soll beglücken:
**Weilbach feiert Fassenacht –
,Turngemütlich‘ wird gelacht!**“



Die Fastnachtssitzung, sie soll leben,
nach guter, alter Tradition.
Was kann es dann noch schön'eres geben,
Freude – das sei unser Lohn.

Vergeßt die Mühen, Not und Leid,
vergeßt die Alltagssorgen.
Und seid zu jedem Spaß bereit,
wer weiß: was kommt schon morgen.



**Vergiß den
Alltag, der oft
grau,
turngemütlich
mit Helau!**

Das Oktoberfest,
ihr Leit,
feiert die
Gemütlichkeit



Von links nach rechts:
Gerda Schmitt, Angelika
Szünder, Isolde Badeck,
Eva Tepper

Maskenball – ein Fremdwort ?

Liebe Weilbacher!

Masken- und Kostümbälle haben in den letzten Jahren allerorten an Interesse und Zuspruch verloren. Woran liegt es? Es gibt sicher mehrere Gründe, und dennoch vermag man die Ursache wohl kaum zu analysieren. Vielleicht kommen sich die Jüngeren zu albern vor, in eine Maske zu schlüpfen und damit auch möglichst unerkennbar zu bleiben, um mit anderen ihren närrischen Spaß zu treiben. Die Älteren hingegen mögen der Meinung sein, ein Maskenball mit all seinem lustigen Treiben sei in der heutigen Zeit überholt. Ist er das wirklich?

Wäre es nicht gerade in unserer – von so viel kommerziellem und technischem Fortschritt geprägten – Gegenwart an der Zeit sich zu erinnern, wie schön und mit wieviel Spaß verbunden früher ein Maskenball abließ? Das Treiben der einzelnen Masken wie auch der sich zu einer Gruppe zusammengefundenen Maskierten während der Tanzpausen, das Rätseln, wer wohl unter der Maske stecken mag (hier war es oft so, daß selbst der Ehegatte nach der Demaskierung überrascht war), die Prämierung der schönsten und originellsten Einzel- und Gruppenmasken, dies alles verlieh den traditionsbehafteten Maskenbällen das närrische Fluidum!

Wir möchten, allen Unkenrufen zum Trotz, den Versuch wagen, eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Nachdem in den letzten Jahren auch bei den Weilbacher Maskenbällen die Veranstalter immer mehr Mühe hatten, genügend Besucher und vor allem Masken zu aktivieren, wollen wir – das sind der Fußballverein Germania 08, die Freiwillige Feuerwehr sowie die Gemütlichkeit – am Freitag, dem 8. Februar 1985, in der Sport- und Kulturhalle einen „Großen Masken- und Kostümball“ veranstalten. Freitag deshalb, weil die von uns vorgesehene Tanzkapelle „Silver Stars“ ansonsten in ihrem Terminplan ausgebucht ist. Diese Kapelle möchten wir aber deshalb verpflichtet, da sie anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Fußballvereins Germania im Mai vergangenen Jahres als Show- und Tanzorchester die Besucher in der Sport- und Kulturhalle zu wahren Begeisterungstürmen hinreißen konnte. Ein renommiertes Tanzorchester ist die Grundvoraussetzung bei einem solchen Vorhaben!

Alle drei Vereine haben – unabhängig voneinander – in der Vergangenheit bewiesen, daß sie imstande sind, gesellige Veranstaltungen erfolgreich durchzuführen. So soll es auch diesmal sein. Wir als gemeinsamer Veranstalter werden alles tun, die Basis zum Gelingen dieses Masken- und Kostümballs, auch wenn es nur ein Versuch sein kann, zu schaffen. Wir sind optimistisch und ... warum auch nicht? ... nostalgisch angehaucht! Es soll eine Veranstaltung werden, bei der – wie in alten Zeiten – etwas los ist! Und zwar für Ältere, Mittelalter und die jüngere Generation! Deshalb Masken- und Kostümball!

Unser frühzeitiges Propagieren ist mit der Hoffnung verknüpft, Ihnen genügend Zeit zu der Überlegung einzuräumen: „Wie maskiere ich mich? Mit wem könnte ich zusammen eine originelle Maskengruppe bilden?“

Der Spaß wird sich lohnen, denn die Prämierung der schönsten, der originellsten Masken und Kostüme gehört selbstverständlich ebenfalls zur Tradition eines Masken- und Kostümballs.

Wir wünschen uns, daß Sie alle mitmachen, ganz gleich, ob Sie zu dem Personenkreis zählen, bei dem Erinnerungen an frühere Zeiten wachwerden, oder ob Sie aufgrund Ihrer Jugend noch nie einen zünftigen Maskenball erleben konnten!

Wie gesagt, wir sind optimistisch, obwohl wir natürlich wissen, daß durch unsere Bemühungen allein der Erfolg dieses Versuchs nicht garantiert werden kann.

Machen Sie mit! Unterstützen Sie uns bei dem Vorhaben, in Weilbach wieder einen originellen, lustigen und fröhlichen Masken- und Kostümball über die närrische Bühne gehen zu lassen.



Ihre Veranstalter

Germania

Feuerwehr

Gemütlichkeit

Erstmalig in der Weilbacher Geschichte planten drei Vereine einen gemeinsamen Masken- und Kostümball. Er fand – wie auch heute – in der Weilbachhalle statt. Trotz Startschwierigkeiten – die Kapelle steckte im Schneegestöber fest und kam 2 Stunden später – war die Veranstaltung ein voller Erfolg!

Großer Masken- und Kostümball

– wie in alten Zeiten –
mit dem Tanz- und Show-Orchester



Freitag, 8. Februar 1985
in der Sport- und Kulturhalle Weilbach
Beginn: 20.11 Uhr *Einlaß: 19.11 Uhr

Kartenvorverkauf (DM 10,-):
Geschenkhäus Erns, Frankfurter Straße 46
Geschenkhäus Hochheimer, Frankfurter Straße 8
(An der Abendkasse: DM 12,-)

*Es lohnt sich, pünktlich zu sein:
Unter den ersten 50 anwesenden
Masken und Kostümen werden
mehrere Preise verlost!
Des weiteren: Die jeweils drei
originellsten Einzelmasken,
Gruppenmasken und Kostüme
werden prämiert!

*Es freuen sich auf das
gemeinsame närrische Treiben*

Ihre Veranstalter **Germania
Feuerwehr
Gemütlichkeit**





Es war so kalt, dass sogar der Kassettenrekorder einfrohr.

In diesem Jahr feierte die Turngemeinde ihr 100-jähriges Bestehen, die Gemütlichkeit ihr 33-jähriges Jubiläum mit folgendem Motto:

**Ihr Verein zu jeder Zeit –
33 Jahre Gemütlichkeit!**



Gemütlichkeit und Turngemeinde richteten eine gelungene Jubiläumssitzung aus. Dem aktuellen Moto gemäß wurde eine stimmungsvolle Geburtstagsparty gefeiert, die nach Abschluß des Programms noch lange nicht zu Ende war.

Kommt, gugt, horscht un lacht Weilbach feiert Fassenacht



Die 1. Weilbacher Äppelwoiwirtschaft ...
... wo urwüchsige Fassenacht einen Namen hat:



Die Tanzgruppe der Gemütlichkeit beim Altennachmittag in Flörsheim:



**Fassenacht –
das Herz von Weilbach**



Die Weilbach-Piraten beim Fassenachtsumzug in Flörsheim. Im Vordergrund (von links): Bruno Welzel, Willi Szünder und Rudi Welzel.

Weilbacher Geschichte – wir tanze, schunkle, lache, dichte!



Wir laden ein zum 5. GFG-Maskenball



*"Die Hall" ist fertig - welche Freud,
gerade recht zur Fastnachtszeit!*

*In der nun fertigen Weilbachhalle
treffen sich viele, am besten Alle!
Eine Woche vor Fastnacht, das ist klar,
am Freitag, dem 27. Januar!*

*Zum fünften Male Maskenschau
bei "Hall die Gail" und bei "Helau"
Narren - Kostüme - Frohsinn - Glanz,
"Top-Selection" spielt zum Tanz*

*Schunkeln, singen mit viel Schwung,
lustig ist dort alt und jung.
Jubel, Trubel, Heiterkeit,
bei GERMANIA, FEUERWEHR und GEMÜTLICHKEIT*

Einladung zum "Närrischen Frühschoppen":

*Erstmals in diesem Jahr laden wir Sie ein zum "Närrischen Frühschoppen":
Am Sonntag, dem 29. Januar um 10.00 Uhr geht es los. Also - alt und jung -
Kostüm anziehen oder "Kappe" aufsetzen und mitmachen. Die Nauheimer Dorf-
musikanten machen Blas- und Stimmungsmusik. Die Küche kann kalt bleiben, denn
es gibt zünftiges warmes und kaltes Mittagessen, alle Getränke und Frohsinn,
Trubel, Heiterkeit. Der Eintritt ist frei!*

Nach dem großen Umbau (Foyer, Clubraum und Küche) wurde die Weilbachhalle mit einem närrischen Frühschoppen neu eingeweiht.

Trotz Fluglärm, Autos, Schnellbahntrasse – unser Fasnacht woll'n mir nit lasse!



Travestie, Tanz und Tratsch: bei der Gemütlichkeit ein herzerfrischendes Programm



**Auch wenn die Einheit Milliarden kost –
wir feiern Fassenacht – Helau und Prost!**



Die Wildecker Herzbuben Christoph Wildfang und Lorenz Eckardt, beide Pfarrer in Weilbach, verkörperten das Duo in ihrer wohlbeleibten Weise – wie es besser im Original nicht hätte sein können!

40 Jahre Gemütlichkeit



Fassenacht von de
Leut für die Leut



Geschunkelt werd, getanzt, gelacht bei der Gemütlichkeit an Fassenacht



Peter Kluin ist der mit dem Wolf tanzt

Weilbacher Gemütlichkeit zog nicht nur schwarz-grün durch den närrischen Kakao

die WEILBACH – „Geschunkelt wird – getanzt – gelacht – bei der Gemütlichkeit und Fassenacht.“ Unter diesem Motto ging es am Samstag in der Weilbacher Jahnhalle so richtig rund. Auch die Zerreißer der beiden Fassenachtsitzungen waren bereits seit Wochen ausverkauft.

Sitzungspräsident und Vereinsvorsitzender Herbert Wedel führte gekonnt durch das knapp fünfstündige Programm. Das Gemisch aus Show, Tanz und Büttenspielen fand beim närrischen Auditorium guten Anklang. Für passende Musik sorgte die Ffrenbeimer Gruppe „Brandies“, die mit Schunkel Liedern einheimisch.

Als „Fassenachtsgeschichtler“ berichtete Albert Nickolai von seinen Erlebnissen aus dem Vorjahr, und Annemarie Bühner trat als Baby in die Büm. Anschließend legte die Tanzgruppe der Gemütlichkeit eine flotte Darbietung aufs Parkett. Lachsalven entboten Heiko Dörhöfer und Mutter Maria mit ihrem Vortrag über die Weilbacher Zeitungswelt. Eine Zeitreise durch die Weilbacher Geschichte der letzten 40 Jahre unternahm die „Hosebläser“, wo sie Bürgermeister Dieter Wolf und Peter Kluin als Kleinkinder antraten. Die beiden in heutigem Aussehen zeigt das Bild „Der mit dem Wolf tanzt“. Es stammt aus der Feder von Walter Mühl und soll beim Oktoberfest verfertigt werden.

Nach der darauf folgenden Pause traten die Freizeithelferinnen der TG Weilbach als Engel auf die Bühne und stellten dann jede die Stadt ihrer Träume vor. Die Jazztanzgruppe, ebenfalls von der TGW, begeisterte das Publikum zum Rhythmus von „What is love“. Der „Verzweifelten



Hosebläser in Form: „Der mit dem Wolf tanzt“.

Wirtin“, Elke Unger, folgten die „Schluffflüchter“, die bei ihrer „Tierschen Fassenacht“ als Hüter rockten oder Schweinboletti tanzten.

Nach dem krönenden Abschluss,

dem Finale mit allen Aktiven, bot sich zu Klängen der „Brandies“ bis spät in die Nacht die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen und über die gelungene Sitzung zu plaudern.

Gemeinschaftsmaskenball – wie er jedes Jahr wiederkehrt:

Auszug aus der Presse:

Volles Haus beim Maskenball in der Weilbachhalle. Etwa tausend Leute müssen es gewesen sein, die am Freitagabend die Weilbachhalle in ein Tollhaus verwandelten. Zum neunten Mal lud die Gemütlichkeit, die Freiwillige Feuerwehr und die Germania Weilbach zum Maskenball ein. Theo Schmitt, Ortsvorsteher von Weilbach sowie unauffälliger Koordinator, ist stolz auf diese Veranstaltung.



„Ins kalte Wasser“ seien sie 1985 gesprungen, als der Ball seine Premiere feierte. Damals wollten die traditionsreichen Vereine den Leuten an Fastnacht etwas bieten, wo sie zu Fuß hinlaufen können und nicht kilometerweit fahren müssen. Der Mut, etwas derartiges zu organisieren, hat sich in jedem Fall bezahlt gemacht. Jung und alt ließ sich in der Weilbachhalle blicken. Der älteste Teilnehmer war immerhin schon 89 Jahre alt. So konnten sich die Vernastalter über eine große Altersspanne freuen. Kein Wunder, denn für jeden war an diesem Abend etwas dabei: ältere hielten sich an der Sektbar oder an der Cocktailbar auf, jüngere hatten u.a. die Möglichkeit, sich in der neu eingerichteten Gruselbar bei Niedrigpreisen zu amüsieren. Auf der Tanzfläche tummelten sich sowieso Pärchen jeder Altersklasse. Deswegen war diese auch ständig brechend voll. Dafür sorgte vor allem die Tanzband: „Vis-a-vis“ gab dieses Jahr seinen Einstand auf dem Maskenball. Vor allem Jugendliche konnten sie durch ihr großes Repertoire an aktuellen Songs voll überzeugen ...



... Einen ganzen Tag lang sei man nun schon mit der Dekoration, dem Aufbau und anderem beschäftigt. Bei der riesigen Vorarbeit seien mehr als 100 Personen im Einsatz gewesen... Unter den Gruppen plazierten sich „Der Starlight-Expresß“, „Dino“, „Die Schweine“, und zusätzlich prämiert wurden die Gruppen „Das Kartenspiel“ und die „Goldlökchen“. Zu den glücklichen Gewinnern bei Kostümen zählten „Das Efeu“, „Jahr 2000“, „Der Vogel“.

Bei den Einzelmasken fiel die Wahl der Jury auf den „Footballspieler“, „Der Taucher“ und „Die Ziege“. Jeweils drei Preise, vom Präsentkorb über Küchen- und Kaffeemaschinen, Toaster bis hin zu überdimensional großen Sektflaschen, waren für die Gruppenmasken, Einzelmasken und Kostüme vorgesehen.

Ihr Leut', es ist ko Fabel Weilbach iss der Welten Nabel



Das Hofheimer Dreigestirn – Ambet, Bauer und Bürger – waren bei uns zu Gast.



Unsere Tanzgruppe als Schlümpfe beim Flörsheimer Fastnachtszug.

Weilbach außer Rand & Band mir gucke über'n Tellerrand



In diesem Elferrat schunkeln (von links nach rechts). Gerd Kinkel, Gerd Sieber, Horst Niepelt, Jürgen Schumacher, Erich Steinkamp, Sitzungspräsident Herbert Wedel, Klemens Lösing, Heinz Stark, Ernst Haase, Wolfgang Schmelzer, Albert Nickolai.

Guckt in de Spiegel von de närrischen Zeit zum 44. der Gemütlichkeit



Familienabende bzw. Kampagneneröffnungen gab es auch schon in den Jahren zuvor. 1997 waren wir erstmals in der Jahnturnhalle:



Neben der Fassenacht stand die Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder im Mittelpunkt der Kampagneneröffnung der Gemütlichkeit. Foto: Müller

Statt Mallorca lieber zur Gemütlichkeit

Weilbacher Themen für Weilbacher. Die Gemütlichkeit eröffnete ihre ganz spezielle Kampagne in der Jahnturnhalle

von Gerrit Richter

Weilbach. Wo enden zwei Weilbacher, die im Urlaub nach Mallorca wollen? Natürlich bei der Fassenacht der Gemütlichkeit, weil es da viel lustiger ist! So ist zumindest die Sichtweise von Katja Pfitzner, Petra Schmitt und Harald Staudt

in ihrem Vortrag. Wie Harald Staudt, der zweite Vorsitzende der Gemütlichkeit, versichert, sei genau das die Linie des Vereins, nämlich die Kampagne mit lokalen Themen zu besetzen. Nicht über die große Politik wolle man in der Bütt'schwadronieren. Statt dessen gab es ein Weilbacher Mundartquiz und viel Lokalpatriotismus, denn wie Peter Kluin in seinem Vortrag feststellte, ist die Weilbacher Fassenacht sogar besser als die in Köln.

Ab sofort kann man übrigens auch Karten für die große Sitzung der Gemütlichkeit am 6. und 7. Februar vorbestellen. Telefon (061 45)

31026 oder Fax (061 45) 990357. Letztes Jahr war die Veranstaltung ausverkauft und der Vorstand ist sich sicher, daß das auch dieses Mal wieder gelingt.

Die Kampagneneröffnung war auch wieder Anlaß für die Gemütlichkeit, verdiente Mitglieder zu ehren: Isolde Badek, Heinrich Herbert und Hans Schön machen seit 25 Jahren bei dem Weilbacher Traditionsverein mit. Besonders bedankte sich die Vereins Spitze auch bei Annerose Schmelzer, Helga Sieber und Albert Nikolai für ihre engagierte Arbeit für die Gemütlichkeit im letzten Jahr.

Bei der Kampagneneröffnung 1998 erschien der Elferrat im neuen Outfit:



Ein Traum ging in Erfüllung ...

Gemeinsam mit der Ratschenbande von Mainz-Kastel beteiligten sich die „Weilbacher Hühner“ der Gemütlichkeit beim Rosenmontagsumzug in Mainz.



**Heute und zur besten Zeit
Fassenacht mit der Gemütlichkeit**





Harald Staudt, Gabi Wagner als Mitglied des Elferrates und Bernd Flach präsentieren die neuen Orden der Gemütlichkeit (von links). (Foto:Wessel)

Zweifache Premiere der Gemütlichkeit

Erster außerordentlicher Ordensempfang im Haus am Weilbach

WEILBACH (ow) - Die haben sich einen Orden verdient, die für den reibungslosen Ablauf der närrischen Sitzungen sorgen. So oder ähnlich werden sich das wohl die beiden Vorsitzenden der Gemütlichkeit, Bernd Flach und Harald Staudt, gedacht haben. Am Sonntag jedenfalls hatte die Weilbacher Gemütlichkeit zum Ordensempfang ins Haus am Weilbach eingeladen. Aber nicht irgendwen und einfach so. „Wir möchten denen einen Orden verleihen,“ erklärte Harald Staudt, zweiter Vorsitzender der Gemütlichkeit, „die für einen reibungslosen Ablauf unserer Sitzungen am 6. und 7. Februar sorgen, deren Arbeit aber noch nie mit einem Orden honoriert wurde.“

Gemeint waren die rund dreißig Bühnenhelfer, Kassierer, Ausschanker und deren Ehegatten wie auch die Mitglieder des Elferrates. Besser: der zwei Elferräte. „Jede Sitzung hat bei uns ihren eigenen Elferrat,“ betonte Staudt die ungewöhnliche Konstellation. „Wir haben so viele Ratsbegeisterte, daß wir den Rat doppelt besetzt haben.“

Zunächst begrüßte Erster Vorsitzender Bernd Flach die rund sechzig Gäste und überreichte das Zepter an Sitzungspräsidenten Herbert Wendel. Doch bevor der seines Amtes waltete und die Orden verlich, erhielt Ortsvorsteher Theo Schmitt das Wort. Er erinnerte an die besondere Funktion der Gemütlichkeit in Weilbach, den Menschen Freude zu bereiten. „Ich denke da nicht nur an die sinnvolle Freizeitgestaltung durch die besonderen Angebote des Vereins,“ erklärte Schmitt. „Statt nach staatlicher Hilfe um Abwechslung und Freizeitge-

staltung zu schreien, übernimmt diese Aufgabe die Gemütlichkeit.“ Ebenso freue es ihn, daß der Verein auch neue Wege gehe, wie die Schaffung des Gemütlichkeitskuriers, der vereinseigenen Zeitung, aber auch die Organisation des Weihnachtsmarktes. Und auch den Ordensempfang empfand Theo Schmitt als eine tolle Sache, um denjenigen für ihre Mühe zu danken, die hinter den Kulissen tätig sind. Er beobachtete die Aktivitäten der Gemütlichkeit nur zu genau und sei mit dem bisher Geleisteten sehr zufrieden.

Anschließend wurden die Orden überreicht. Jeder hat die Form einer Uhr, deren Zeiger 11:11 Uhr zeigen; an Goldkette und mit Glitzersteinen in den Zeigern für die Mitglieder des Elferrates, am rot-weiß geringelten Band ohne Steine für die übrigen Helfer. Das Motto der diesjährigen Fastnacht lautet „Heute und zur besten Zeit Fastnacht mit der Gemütlichkeit“. Bevor es zum gemütlichen Teil des Tages, zu lockeren Gesprächen bei gedämpfter Stimmungsmusik mit Wein und Brötchen ging, gab es dann noch eine besondere Auszeichnung. Albert Nickolai wurde für 25 Jahre in der Bütt geehrt. Seit Jahren tritt er als Protokoller in den Fastnachtssitzungen der Gemütlichkeit auf, werden seine scharfzüngigen Reime vielbeachtet und beschmunzelt.

Gemütlichkeit Weilbach die Fassenacht gönnt mir



Beim GFG-Ball ist die Vielfalt der Masken und Kostüme jedes Jahr aufs Neue eine Augenweide.

Ein besonderes Jahr – ein besonderer Elferrat:

Zeitensprung – Millenium 3 – blühe weiter Narretei



Der klassische
Elferrat.mit
Protokoller....

... der Elferrat der
Aktiven mit
Präsident und
Präsidentin....



... der Elferrat der
Kerbegesellschaft.

**Gestern, morgen, heut
Gemütlichkeit bringt Freud**



Gaukler & Narren, seid bereit zu Weilbachs fünfter Jahreszeit



Die Sitzungen im Jahre 2002 fanden in neuem Rahmen statt. Durch den Umzug von der Jahnturnhalle in die Weilbachhalle kam viel zusätzliche Arbeit auf uns zu, aber der Erfolg gab uns recht. Die Sitzungen waren ausverkauft, in der herrlich dekorierten Halle und dem Foyer blieben die Gäste bis in den frühen Morgen.



Programm der Sitzungen am 25./26.01.2002

CD- Musik Stefan Merz	
Stimmungsmusik	Lothar Kleber
Einzug 11-er-Rat	
Begrüßung mit „Ein Prosa der Gemütlichkeit“	Herbert Wedel
Zwiesgespräch	Jutta Seefelder / Inge Lixenfeld
Tanz	red roses – TG
Vortrag	B. Wagner
Unterhaltungsnummer	Schwafelquelle
Vortrag	A. Bühner
Unterhaltungsnummer	Hanuda Kwarded
Bänkelsänger	Flach, Nikolai, Diehl
Tanz	Dido

PAUSE - 2 x 11 Min.

Programm der Sitzungen am 25./26.01.2002

Stimmungsmusik	Kapelle
Einzug 11-er-Rat mit Kapelle	
Ansage	Herbert Wedel
Unterhaltungsnummer	Mixed Pickles
Vortrag	A. Nikolai
Tanz	TG – jazz pants
Zwiesgespräch	Spengler/ Tomjanowitsch
Männer Tanz	Germania Dream Boys
Zwiesgespräch	B. Wagner/ H. Staudt
Fanfarekapelle	Rote Husaren
Abgabe, Danke	H. Staudt

Großes Finale

Die Sitzungspräsidenten:



Heinz
Dreisbach
1971-
1972



Kurt Germer
1973-1975
1977-1980



Albert Nickolai
1979



Friedel Bayer
1976

Theo Schmitt
1981-1985



Hans
Hagemann
1986-1989



Herbert
Wedel
1990-
2002



Harald Staudt
2003-.....



Die Mixed Pickles



Von links nach rechts, stehend: Jupp Remsperger, Jutta Mohr, Svenja Ullrich, Heinz Seefelder, Gisela Metzke, Gerold Schmidt, Renate Flach, Christa Worba, Franz Laut, Bernd Wagner, Beate Schneider, Wolfgang Metzke, kniend: Katrin Oestreich, Melanie Huter, Michaela Spitzer, in der vorderen Reihe eine Bauchtanzgruppe aus Rüsselsheim.



Pia Lixenfeld, Hermann Lixenfeld



Renate Flach

Die Prellballfrauen



hinten: Else Tomjanowitsch, Jutta Seefelder, Irene Spengler, Gisela Pneisendörfer, Ralf Sterker; mitte: Albert Nickolai, Heidi Hofmann, Rosemarie Westenberger; vorne: Ingrid Grieger, Inge Lixenfeld, Gertrud Breunig, Rosemarie van den Boom, Margot Lehmann.

Das Männerballett:



Hintere Reihe: Herbert Zeifang, Christel Steinkamp, Rudi Welzel, Josef Ems, Bruno Welzel, Walter Mayer, Anton Althausen, Hans Hagemann; vordere Reihe: Erich Steinkamp, Ralf Sterker, Freddy Flach.



Annerose Schmelzer

Freitags-Nie



von links nach rechts: Susanne Nilius-Philipp, Birgit Rothberg, Walter Mühl, Hans Rothberg, Harald Staudt, Inge Mühl, Kai Zumkley, Frank Pfitzner, Katja Pfitzner, Dieter Nilius-Philipp, kniend: Petra Reichert, Anja Lehmann, Petra Schmidt.

Die Hosebloser:



hinten von links: Ralf „Ron“ Kessler, Thomas Zimmermann, Frank Germer, Peter „Pem“ Müller, Birgit Lösing, Rainer Welzel, Katja Köpper, Walter Mühl;
kniend von links: Pia Lixenfeld, Harald Staudt, Silke Staudt; sitzend: Rolf Germer, Bernd Wundram, Rainer Koch-Kölsch;



Weinkönig Ralf Bender.



Michael Schmidt stand als „Weilbacher Michel“ auf der Bühne.



Rentner „Schorschi“ Koch.



Wolfgang Metzke berichtete von Abenteuerurlaub in Deutschland.



Heiko Dörhöfer blickte als der Heilige Nepomuk übers Dorf.

Die Jazz Pants:



hintere Reihe von links nach rechts: Brigitte Eckhardt-Zeller, Beate Germer, Simone Kinkel, Birgit Rothberg, Hiltrud Laurent; mittlere Reihe: Petra Eberhardt, Kerstin Kaltenbach, Tina Nießner, Petra Reichert, Tatjana Rollnik-Manke, vordere Reihe: Anja Klaene, Birgit Kercher, Susanne Engel.

Die Schwafelquelle:



von links nach rechts: Katja Pfitzner, Silke Staudt, Anna Haseley, Petra Schmidt, Pia Lixenfeld, Susanne Müller-Bender;



hintere Reihe von links: Siggı Dreyer, Willi Haas, Norbert Badeck, Ilona Hartmann, Heinz Stark, vordere Reihe: Renate Flach, Helga Stark, Wolfgang Schmelzer, Isolde Badeck, Gabi Wagner, Bernd Wagner, Stefan Merz.



Die modernen Pferde, die den Fassenachtswagen durch Flörsheim ziehen!



Die Didos:

Hintere Reihe von links: Patrizia Schneider, Tanja Dörhöfer, Bianka Hack, Claudia Killian, Bianca Möllenbeck, Daniela Pavone; vordere Reihe von links: Patrizia Bertram, Heiko Dörhöfer, Markus Wolff, Claudia Colloseus.



Die HSI-Boys: von links Bernd Wagner, Jürgen Schuhmacher, Dieter Nilius-Philipp, Siggie Dreyer, Jürgen Tepper, liegend Gerd Sieber



Die Bänkelsänger:

Albert Nickolai, Heinz Diehl, Renate Flach

Hinten links: Angelika Szünder, Yvonne Lindemann, Melanie Huter, Stefanie Huter, Meike Duchmann, Brigitte Dörhöfer; mitte: Anne Benedikt, Nadine Hochrein, Simone Kinkel; vorne: Svenja Tylla, Kerstin Flach, Stefanie Szünder





Herkömmlicher Vortrag: Für Annemarie Bühner waren nach ihrem 56. Geburtstag Männer „das reinste Ersatzteilager“.

Annemarie Bühner



Frank Pfitzner, Walter Mühl,
Kai Zumkley



Bernd Wagner nahm in seiner Büttensrede kein Blatt vor den Mund. (Fotos: Litz)

Bernd Wagner



Albert Nickolai



Stefan Merz



von links: Ernst Haase, Rudi Hanuszkewicz, Wolfgang Schneider, Albert Nickolai, Annerose Schmelzer, Wolfgang Schmelzer, Gerd Sieber, Gabi Wagner, Jürgen Schumacher, Heinz Stark; vorne: Herbert Wedel;



hinten: Jürgen Marienfeld, Wolfgang Metzke, Franz Laut, Roland Wetzels, Jupp Remsperger, Dirk Hister;
Mitte: Marcel Schneider, Gisela Metzke, Petra Huter, Christa Worba, Beate Schneider, Michael Flach;
vorne: Peter Metzke, Patricia Schneider, Melanie Huter, Kerstin Flach, Stefanie Huter, Lena Benedikt, Christine Szünder, Anne Benedikt, Stefanie Szünder;



1978



1979



1982



1983



1984



1985



1986



1987



1988





Im Jahr 1972 machten die Weilbacher Stammtischbrüder mit ihren Frauen einen Ausflug in die Rhön. Ihr Ziel war das Örtchen Riedenberg, die Heimat von Rudolf Martin und seiner Frau. Dort lernten die Weilbacher die „Riedenberger Blaskapelle“ kennen und waren begeistert. Unter den Stammtischbrüdern waren auch Vorstandsmitglieder der Gemütlichkeit, die die Riedenberger spontan nach Weilbach einluden. Erstmals wurde in jenem Jahr von der Gemütlichkeit ein Oktoberfest veranstaltet, bei dem die Kapelle spielen sollte. Sie reisten mit einem voll besetzten Bus an. Neben den Musikern nahmen noch andere Riedenberger an dem Ausflug teil, so dass man schließlich etwa fünfzig Gäste in Weilbach begrüßen konnte. Da musste viel organisiert werden, denn alle Spielleute und Gäste sollten eine private Unterkunft erhalten. Fortan kamen die Riedenberger jedes Jahr zum Oktoberfest und beinahe jeder hatte seine eigene Quartierfamilie in Weilbach, die ihn immer wieder herzlich aufnahm.



Es war schon ein anstrengendes Wochenende: Samstag Nachmittag Anreise, Umzug durch die Weilbacher Strassen, abends Oktoberfest bis weit in die Nacht hinein, am anderen Morgen Frühschoppen, am Nachmittag dann der Abschied, der allen schwer fiel.

Das erste Oktoberfest



Das erste Oktoberfest fand in der Jahnturnhalle statt. Dabei zeigte sich schnell, dass die Halle nicht groß genug war. Größer war nur die Sport- und Kulturhalle (spätere Weilbachhalle), die jedoch nur zum Sportbetrieb genutzt wurde. Es waren keine Stühle und auch kein Wirtschaftsraum vorhanden. Bevor das Oktoberfest 1973 in der Halle veranstaltet werden konnte, musste die Gemütlichkeit die Stadt Flörsheim und den Kulturdezernenten Herrn Thomas von dem Vorhaben überzeugen. Nach mehreren Besprechungen setzten wir uns durch.

Aus den städtischen Hallen (Graf-Stauffenberg-Halle, Stadthalle, Feuerwehrhaus) wurden 500 Stühle mit LKW's herbeigefahren. Die an die Halle angrenzenden Geräteräume wurden ausgeräumt und als Wirtschaft oder Küchen genutzt.

Das zweite Oktoberfest, erstmals in der Weilbachhalle:



Vorzüglich klappte auch die Bewirtung im großen Saal. Es hatten sich genug Helfer und Helferinnen zur Verfügung gestellt, die beim Ausschank und bei der Bedienung mit Hand anlegten. Das Personal hinter dem Tresen (im Vordergrund von links nach rechts): Männi Köpper, Isolde Badeck, Lothar Göttge, Helene Flach, Loni Dreisbach, Greti Germer, Horst Orth.



Das Oktoberfest begann mit einem großen Festzug. Die Blaskapelle aus Riedenberg und eine Kapelle aus Rüsselsheim nahmen daran teil. Neben der Garde der Gemütlichkeit war auch eine Reitergruppe des Reitervereins Wicker vertreten.

1975 Politiker zu Gast bei der Gemütlichkeit:



Der Stadtverordnetenvorsteher Lauck, Landrat Jost, Bundestagsabgeordneter Schmitt-Vockenhausen, Landtagsabgeordneter Zink, Landtagsabgeordneter Winterstein, Landtagsabgeordneter Badeck und Bürgermeister Anna.



Beim Fassanstich der Ehrengast Willi Müller aus Argentinien, der Vorsitzende Bruno Welzel und am Mikrofön Kurt Germer

Es waren immer viele Helfer vonnöten, wie dieser Schichtplan zeigt:

Dienstag im WEILBACHER OKTOBERFEST 1976			
SAMSTAG, 9.10.76			
Zapfer: Herr Breiding, Paul Schulte		Zapfer: W. Köppen, J. Henninger	
1. Schicht: 16.30 bis 23 Uhr		2. Schicht: 23 Uhr bis Ende	
Bedienung	Theke	Bedienung	Theke
<u>Schichtführer: G. M u r z</u>		<u>Schichtführer: G. K o c h</u>	
Rudolf Helm Peter Züller Frau Kutschka D. Föllmi Kath. Welsel Richard Mittelstädt Frau M. Middels. Peter Kuhn Berner Buchmann Christel Buchmann Frau Arnoldi	Albert Nikolai Rudolf Martin Frau Martin Herbert Welsel Frau M. Welsel Frau Schleidt Walter Bender Horst Flettner E. Flach Frau Flach Herr Arnoldi Willi Kinkel Frau Kinkel	Helga Stopf Kurt Germer Hermann Ehry Frau Ehry Gerlinde Goldbach Herr Kleins Frau Kleins Heidrun Press Peter Josef Klöb Stefan Rang Rudolf Woller	Werner Fasel Horst Rensperger Frau Rensperger Frau Henninger Rudolf Welsel Frau G. Welsel Sigrid Ems Martina Schmitt Marion Frits Gustel Tügel
<u>Bierbrannen:</u> Zapfer: H. Schleidt Frau Helm Frau Nikolai Frau Wodnar	<u>Für Kapelle:</u> J. Wodnar	<u>Bierbrannen:</u> Zapfer: H. Seifang	<u>Für Kapelle:</u> Roland Glöckner
<u>Kasse:</u> Jana Hagemann Rudolf Welsel Heinrich Herber (bis ca. 20.00 Uhr) Kurt Germer			



Weilbacher Hobbykünstler hatten – wie jedes Jahr – eine kleine Ausstellung zusammengetragen, die von den Besuchern lebhaft diskutiert wurde. Ausgestellt wurden unter anderem Gemälde, Salzgebäck, Kupferreliefs, Keramik, Gewürzsträuße, Bleistiftzeichnungen und vieles mehr. Die Hobbykünstler gaben einige ihrer Werke zur Verlosung frei. Die Lose hierzu wurden beim Frühschoppen verkauft, der Erlös kam der Flörsheimer Bürgerstiftung zugute. Im Jahr 1978 überreichte der Vorsitzende der Gemütlichkeit einen Barscheck über 657,50 DM.



Einen Scheck über 850 Mark überreichte Bruno Welzel, der Vorsitzende des Vereins „Gemütlichkeit“, an Ersten Stadtrat Norbert Hegmann. Das Geld wurde beim Oktoberfest Erlöst und soll der Flörsheimer Bürgerstiftung zugute kommen.

Eine Speisekarte aus dem Jahre 1983:

"30 Jahre"  **GEMÜTLICHKEIT-WEILBACH 1953 e.V.**

	DM
Bier	2,50
Ausschankwein (Tafelwein)	2,50
Cola, Nali	1,40
Mineralwasser	1,10
Weizenkorn	1,30
Apfelkorn	1,30
Jägermeister	2,--
Aebach	2,20
Cola mit Weinbrand	3,--
SPITZENWEINE VOM WEINGUT FRANZ JOSEF VENINO, FLÖRSIKIM-WICKER	
1981er Wickerer Mönchgewann Riesling und Müller-Thurgau Qualitätswein trocken	8,--
1982er Wickerer Mönchgewann Riesling Kabinett würzig mit feiner Säure	10,--
1982er Wickerer Stein Ehrenfelder Spätlese feine Frucht mit eleganter Säure	12,--
Belegtes Brötchen mit Hausmacherwurst	1,20
x Bratwurst mit Brot	2,40
x Rindwurst mit Brot	2,40
Spießbraten mit Brot	6,80
Steak mit Brot	6,80
Spießbraten mit pommes frites	8,50
Steak mit pommes frites	8,50
1 Portion pommes frites	1,70
mit Ketchup oder Majonäse	1,90
x mit Phosphat	
Am Samstag schließt die Küche um 24 Uhr!	

12. Weilbacher Oktoberfest

Bevor das Oktoberfest begann, veranstaltete die Riedenberger Kapelle in den ersten Jahren einen Umzug durch Weilbach.

Auszug aus der Einladung:

„Liebe Weilbacher! Wir laden Sie nochmals herzlich ein, am Wochenende beim 10. Weilbacher Oktoberfest in der Sport- und Kulturhalle einige vergnügte Stunden zu verbringen. Zur richtigen Einstimmung veranstalten wir morgen einen Umzug mit unserer Kapelle, in dessen Verlauf wir an 5 verschiedenen Plätzen innerhalb Weilbachs spielen werden ... Auf Wunsch unserer Riedenberger Freunde wird die Kapelle am Samstagabend die Heilige Messe musikalisch begleiten. ...“

Die Kapelle verstand es, echte Oktoberfeststimmung in den Saal zu zaubern, so dass auf der Tanzfläche kein freier Platz mehr zu finden war.



In den Tanzpausen sank keinesfalls die Stimmung. Der Dirigent verstand es, mit Attraktionen – wie zum Beispiel mit der Saufmaschine – die Leute hervorragend zu unterhalten.



Das letzte Oktoberfest 1988 in der alten Weilbachhalle vor dem Umbau: „Bewirtung in den Garagen“ hieß: alles ausräumen, abhängen, Aufbau der Theken und der Küchen.

Ein Bayer beim Fest in Weilbach.



Zu Gast aus Argentinien:
Willi Müller

40 Jahre Gemütlichkeit – Wir laden ein zum

21. Oktoberfest

in der Weilbachhalle

<p>Freitag, 24. September 20.00 Uhr</p> <p>Erstmalig für alle Fans:</p> <h2>ROCK</h2> <p>mit den Bands Strike aus Weilbach</p> <h2>Heiss abber gud</h2> <p>aus Weilbach</p> <h2>The Tapsi Turtles</h2> <p>aus Obertshausen</p> <p>Eintritt: DM 12,- Vorverkauf: DM 10,-</p>	<p>Samstag, 25. September 20.00 Uhr</p> <p>Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr:</p> <h2>Oldie- Nacht</h2> <p>wieder mit</p> <h2>Peter Faas & Dave Bell</h2> <p>und der Super-Oldie-Band The Barons</p> <p>Bier- und Sektstand Mix-Drinks an der Bar</p> <p>Eintritt: DM 12,- Vorverkauf: DM 10,-</p>	<p>Sonntag, 26. September 10.00 Uhr</p> <p>Stimmung und Gemütlichkeit beim</p> <h2>Früh- schoppen</h2> <p>mit den</p> <h2>Lustigen Musikanten</h2> <p>die für zünftige Musik und gute Laune sorgen</p> <p>Deftiges Mittagessen, Kaffee und Kuchen</p> <p>Der Eintritt ist frei!</p>
--	--	---

Für Speisen und Getränke ist jeweils gut gesorgt!
Vorverkauf für die Abendveranstaltungen bei:
Geschenkhause Hochheimer, Frankfurter Straße 8 / Kleine Modetruhe, Frankfurter Straße 46

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen
Ihre GEMÜTLICHKEIT WEILBACH e. V.

Bild und Druck: Heinrich Laack GmbH, Am Altenmarkt 1, 61129 Pfaffenau am Rhein

Nach 20 Jahren Oktoberfest und langsam sinkenden Besucherzahlen versuchte der Verein in 1993 dem Publikum von „Jugend bis reife Jugend“ eine bunte Mischung zu bieten: am Freitag abend eine Rocknacht, am Samstag abend die Oldie-Nacht und am Sonntag der gewohnte Frühschoppen.

Das Oktoberfest der Gemütlichkeit kommt nicht mehr so an

Weilbach (tel). – Der Sportplatz und die Fröhschoppen der Gemütlichkeit Weilbach sind in Gefahr. Nachdem der Verein bei der zwanzigsten Veranstaltung immer weniger Zuschauer und auch in diesem Jahr nicht viele und in der Weibachhalle los war, werden die Ver-

antwortlichen jetzt darüber nachdenken, das Fest umzugestalten oder gänzlich zu streichen. „Wir legen bei dem Fest“, berichtete der Vorsitzende Herbert Wödel, in den vergangenen Jahren seien viele der Besucher aus den er-

wartungen und Spenden für die Veranstaltung des Oktoberfestes verwendet worden. Überhaupt habe inzwischen die Zahl der Teilnehmer nicht mehr gegeben. Und auch in diesem Jahr kassierte Elbe in der Kassa. Die Gäste ließen am Samstagabend aus-

dem „Hohlsays“ und beklachteten einen Skandal der Rock'n'Roller aus Pflaum. 200 Besucher haben sich beim Fröhschoppen dem Spielmannschon und schenkten zur Musik die Eierbänder Musikgruppe. Alles in allem so wenig. „Ich weiß nicht, wo die

Leute sind“, schüttelt Herbert Wödel den Kopf. Auch neue Strategien führen nicht zum Erfolg. Als der Eintritt zum Samstagabend gesenkt und am Sonntag morgen ganz gestrichelt wurde, kam es auch nicht mehr Leute in die Weibachhalle.



Wer beim Oktoberfest der Gemütlichkeit mitspielt, wurde mit Überraschungsgütern belohnt. Obwohl sich 200 Gäste beim Fröhschoppen den Breden schenken lassen (rechts), wird die Gemütlichkeit bei dem Fest druckfallen. Die Veranstalter denken sogar daran, das Ereignis in Zukunft ganz zu streichen. Fotos: Spillner

Das letzte Oktoberfest

Leider ließ von Jahr zu Jahr das Interesse am Oktoberfest spürbar nach. Seitens des Vorstands der Gemütlichkeit machte man sich Gedanken. Es wurde gerätselt: lag es am Repertoire der Kapelle? Hatten die Leute keine Lust zu einer Veranstaltung zu gehen, die sich jedes Jahr wiederholte? Dazu kam ein weiteres Problem: die Idealisten, die ihre Zimmer jedes Jahr kostenlos zur Verfügung stellten, wurden immer weniger und so hatte man das Problem, die Musikanten und ihre Partner weiterhin in Weilbach unterzubringen.

Man versuchte ein paar Programmpunkte zusätzlich einzubauen, um die Attraktivität zu steigern, aber ohne Erfolg. Die Generation, die das Oktoberfest regelmäßig besuchte, blieb aus und jüngere Leute sprach diese Art der Veranstaltung nicht an.

Darauf hin beschloss man, das Oktoberfest auf den Fröhschoppen zu beschränken und den Samstag dem jüngeren Publikum zu widmen in Form einer Oldienacht. Im Jahr darauf nahm man zusätzlich eine Rocknacht mit ins Programm auf. Im Jahr 1996 erfolgte noch einmal eine Einladung zu einem urigen Fröhschoppen mit unseren Freunden aus Riedenberg. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war sehr positiv, aber nach Abschluss der Bilanz stellte man fest, dass noch nicht einmal die Kosten gedeckt worden waren.

Also beschloss der Vorstand diese Veranstaltung ersatzlos aus dem Programm zu streichen – auch unter dem Gesichtspunkt, dass die mangelnde Resonanz den Einsatz von bis zu 60 Helfern nicht rechtfertigte. Keiner der ehemaligen Besucher vermisste dieses Fest. Das gab uns die Bestätigung, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Weihnachtsmarkt in Weilbach

1995 standen zwei aktive Mitglieder der Gemütlichkeit in Flörsheim auf dem Weihnachtsmarkt und fragten sich, warum ist so etwas nicht in Weilbach möglich? Gesagt getan, im Herbst 1996 nahm diese Idee konkrete Formen an: Gerd Sieber und Frank Pfitzner luden zu einer ersten Info-Veranstaltung ein.

Eingeladen waren alle Weilbacher Vereine, die Kindergärten, die Schule, die Kirchengemeinden und die Weilbacher Hobbykünstler. Um den Platz gab es keine Diskussionen, es lag auf der Hand, im Ortsmittelpunkt rund um das Haus am Weilbach. Das Interesse war groß und so meldeten sich für den ersten Weihnachtsmarkt (8.12.1996) 16 Interessenten.

Um dem Weihnachtsmarkt ein einheitliches Bild zu geben, wurden vom Handwerker- und Gewerbeverein Hattersheim ausreichend Verkaufsstände organisiert. Diese Stände wurden mit viel Engagement und Liebe dekoriert und beleuchtet. Damit weihnachtliche Atmosphäre entstand, ergänzte die Gemütlichkeit noch etliche Tannenbäume zu der grossen Tanne der Stadt Flörsheim. Auszug aus der Presse: „Das Besondere am Weilbacher Weihnachtsmarkt ist aber das Flair. Die Buden schmiegen sich an die alten Häuser rund um den Weilbach und die Besucher drängen sich auf einer relativ kleinen Fläche, was die ganze Sache gemütlich macht. Da fast alle Weilbacher sich kennen, wird der Weihnachtsmarkt jedes Jahr zu einem Marktplatz der Begegnungen.“



Treffpunkt zwischen Bach und Fachwerk. Der Weilbacher Weihnachtsmarkt ist zum festen Bestandteil im Veranstaltungskalender geworden. Foto: Hans Nietzer

Ein Highlight dieses Festes war die lebende Krippe. Gerd Sieber zimmerte eine Krippe, in die er eine Puppe als Jesuskind legte. Auf Ochs und Esel konnten wir nicht zurückgreifen und holten uns daher Schafe.



ALS BESONDERE ATTRAKTION bietet der Weilbacher Weihnachtsmarkt eine „lebende Weihnachtskrippe“, in der drei Schafe weiden.

Musikalisch wurde der Weihnachtsmarkt verschönert durch die Turmbläser aus Frankfurt, eine Blockflötengruppe aus Weilbach sowie durch einen Chor der Grundschule. Auszug aus der Presse: „Hell ertönten die Posaunen der Frankfurter Turmbläser. Andächtig lauschend hielten die Besucher des Weilbacher Weihnachtsmarktes inne. Zum Christbaum, Adventsgesteck und Glühwein gehören auch Akzente der typischen Weihnachtsmusik. Zum ersten Mal verpflichteten die Organisatoren das Posaunenensemble, das auch den Frankfurter Römerplatz mit weihnachtlichen Klängen erfüllt. ‚Ansonsten bleibt unser Markt fest in der Hand der Weilbacher‘ verspricht Gerd Sieber ...“. Es gilt: Weilbacher Vereine und Privatpersonen gestalten den Weilbacher Weihnachtsmarkt.



Heiße Getränke waren heiß begehrt beim strahlenden, aber kalten Wetter auf dem Weilbacher Weihnachtsmarkt. (flo/Foto: flo)

Der Weihnachtsmarkt ist in seiner Größe sehr beliebt, immer wieder kommen neue Anfragen von Interessenten, die gerne aufgenommen werden. Wir sind stolz, dass wir ein ausgewogenes Verhältnis von Ess- und Getränkeständen zu Bastler- und Dekoartikeln haben.

Inzwischen ist dies ein fester Bestandteil im Weilbacher Veranstaltungskalender und hat seinen festen Termin an jedem zweiten Adventssonntag.



Viele Besucher und Besucherinnen konnte der 3. Weilbacher Weihnachtsmarkt am 2. Adventssonntag verzeichnen. Die heilige Atmosphäre, vor allem nach Ausbruch der Dämmerung, lud die Gäste zum Bummeln und Verweilen ein. (bfp/Foto Pickartz)

Im Laufe der Jahre wurden auch eine Reihe von Veranstaltungen für die Mitglieder durchgeführt. So machten sie zum Beispiel im Sommer 1959 mit ihren Familien ein Picknick im Grünen:



Veranstaltung „Die Sau im Kessel“

4.)

G e n e h m i g u n g
einer öffentlichen / geschlossenen Tanzlustbarkeit

D.19. " Gemütlichkeit " Weilbach
erhält hiermit die Erlaubnis

am Samstag, dem 19.10.63 von 20.00 bis 3.00 Uhr
am von bis Uhr und
am von bis Uhr,
in seiner / der Gaststätte Turnhalle in Weilbach
eine öffentliche / ~~geschlossene~~ Tanzlustbarkeit zu veranstalten.
Verantwortlicher Leiter der Veranstaltung ist Herr Herr Müller.....

Der Veranstalter hat die Verpflichtung die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Jugend zu beachten, andernfalls die Veranstaltung geschlossen werden kann. Die Erteilung der Genehmigung für künftige Tanzlustbarkeiten wird von der Beachtung des Jugendschutzgesetzes abhängig gemacht.

Die Vergnügungssteuer beträgt gemäss Vergn.St.Ges. von 14. 3. 1956 (GVBl. 1956 S. 83)

18.90
..... DM

und ist an die Gemeindekasse Weilbach bis spätestens drei Tage nach der Veranstaltung zu entrichten.

Weilbach, den 11.10.63 19....
Der Bürgermeister als
Ortspolizeibehörde

Polizeistundenverlängerung

Für die o.a. Veranstaltung-en wird die Polizeistunde

am Samstag, dem 19.10.63 von 1.00 bis 3.00 Uhr
am von bis Uhr
am von bis Uhr
hinausgeschoben.

Die Gebühr beträgt gen.Hess.Verw.Geb.Ges. (GVBl.1954 S. 163) pro Stunde 5,00 DM. Die Gebühr beträgt somit für die vorstehende Veranstaltung-en

Vergn.Steuer	18.90	
verl.Gebühren	10.--	
verw.Gebühren	5.--	
		33.90 DM

Diese Genehmigung ist bei polizeilichen Kontrollen des kontrollierenden Beamten vorzuzeigen.

Weilbach, den 11.10.1963.
Der Bürgermeister



„Erster großer Markt in Weilbach – Reinerlös für Afrika“

Aufgrund einer Initiative des katholischen Kindergartens Weilbach hatten sich die örtlichen Vereine mit den Bürgern zusammengeschlossen, um einen großen Markt zu veranstalten, dessen Erlös in die Dürregebiete des afrikanischen Kontinents flossen. Die Gemütlichkeit verkaufte an einem Stand Gläser mit Weilbacher Schwefelwasser.



Kurt Germer, Isolde Badeck, Anita Kurz

Auszug aus den Weilbacher Nachrichten:

„Liebes Mitglied, unter dem Motto

„Heute bleibt die Küche kalt,
wir gehen in den Diedenberger Wald“

wollen wir uns am Sonntag, 13. Juni 1976, wieder einmal zusammenfinden. Wir treffen uns um 10.30 Uhr vor der alten Schule mit der ganzen Familie und wandern durch die Felder in den Diedenberger Wald. Dort wollen wir an einem landschaftlich schönen Platz ein Picknick veranstalten. Für gute Luft ist gesorgt, gute Laune muss mitgebracht werden. Die Frauen brauchen nichts zu kochen, für Essen und Trinken ist gesorgt.

Weiter vorgesehen sind: Bierolympiade
Sackhüpfen
Feder- und Fussballspiel
für Groß und Klein usw. ...“

Schon das 25-jährige Bestehen unseres Vereins feierten wir:

Auszug aus den Weilbacher Nachrichten:

„Liebe Weilbacher, liebe Freunde der Gemütlichkeit!

Es ist soweit! Am Samstag, dem 6. Mai 1978 um 20.00 Uhr in der Sport- und Kulturhalle Weilbach feiert die ‚Gemütlichkeit‘ ihr 25-jähriges Jubiläum. Wir wollen diese Geburtstagsparty in einem gemütlichen Rahmen feiern. Zum ersten Mal wird die Kapelle der ‚Gemütlichkeit‘ mit fast 30, zumeist jugendlichen Musikern spielen. ... Der offizielle Teil wird in einer gestrafften Form ablaufen. Wir wissen, dass unser Publikum eine spritzige Veranstaltung erwartet. Deshalb haben wir als Festkapelle die

Original Riedenberger Blaskapelle

mit über zwei Dutzend Vollblutmusikern verpflichtet. ... Eine rauschende Ballnacht, eine Maiennacht mit schwungvoller Musik, mit Tanz und guter Laune soll diese Geburtstagsparty ausklingen lassen.



**1978 Teilnahme am historischen Festzug anlässlich der
1150-Jahr-Feier in Flörsheim:**



vorne links: Rainer Koch, Jupp Kleine, Klaus Steinbrecht, Heidrun Press,
Ines Steinkamp, Frank Germer.

Die etwas andere Vorstandssitzung:

Die Vorbereitung zu einem Fest wurde im Jahr 1979 mit einem gemütlichen Beisammensein verbunden.

Auszug aus einer Einladung an die Vorstandsmitglieder:

„... Um 17 Uhr treffen wir uns mit Partner am Gasthaus ‚Zum Schwanen‘ und fahren mit einem Kleinbus nach Johannisberg (Rheingau). Im Hotel ‚Neugebauer‘ findet die Sitzung statt. Zuvor jedoch bietet sich die Gelegenheit zu einem kleinen Spaziergang, und nach der Sitzung, die wir möglichst zügig abhalten wollen, soll unser gemütliches Beisammensein dazu beitragen, die Kameradschaft innerhalb unseres Vereins zu festigen. ...“

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Riedenberger Trachtenkapelle nahmen Mitglieder der Gemütlichkeit im Sommer 1979 an einem großen Festzug teil:



Bei diesem Umzug war auch unsere Musikkapelle teil, die hier zum erstenmal ihr Repertoire bei ungewohntem Marschschritt absolvieren musste. Ihre Leistung war umso erstaunlicher, da sie ohne den Kapellmeister nach Riedenberg hatte fahren müssen. Der Riedenberger Dirigent Pelz übernahm das Zepter, und schon klappte es. Unser Elferrat in seinen schmucken Kostümen rundete das Bild harmonisch ab.

Wenn der Verein mit dem Club feiert ...

Gemütlichkeit und Flörsheimer Narrenclub veranstalteten gemeinsam am 3. Mai 1980 zum erstenmal einen gemütlichen Abend. In der Halle der Familie Flach knüpften die Mitglieder beider Vereine bei Fassbier, Wein und gegrillten Spezialitäten die Freundschaftsbande noch enger. Die Abendveranstaltung stand unter dem Motto „Narren pflegen die Gemütlichkeit beim Tanz auf der Tenne“. Ein zünftiger Frühschoppen rundete das „Festchen“ am nächsten Morgen ab.



Im August 1981 hatte die Gemütlichkeit wieder zu einer Wanderung in den Diedenberger Wald eingeladen. Rund 100 Teilnehmer hatten sich am Startplatz eingefunden, und auf Schusters Rappen marschierte man fröhlich los. Jung und alt waren bunt gemischt, und einige Muttis hatten den Nachwuchs im Kinderwagen dabei. Am Ziel war eine zünftige Grillparty organisiert, und für die durstigen Kehlen war bestens gesorgt. Die Teilnehmer waren sich einig: man muss nicht immer in die Ferne schweifen, um einen gelungenen Ausflug zu unternehmen.

Kerbeumzug



1983 unterstützten die Mitglieder der Gemütlichkeit die Kerbeburschen mit ihrer Teilnahme am Kerbeumzug: das Bild zeigt die Mitglieder vor dem Umzug am Sammelpunkt in festlicher Kleidung.



Adam Folland und Bruno Welzel begleiteten den Kerbeumzug mit ihrer Kutsche.

1983 „Spanferkel aus der Bütt“ mit der Traumschiffbesatzung!



Und heute ist es schon soweit,
es trifft sich die Gemütlichkeit!
Bei allem Stress, bei all den
Bosse,
heut' wird die Wutz
erausgelosse!
Unser Sitzungspräsident, der
Theo Schmidt,
lud ein zum Essen:
„Spanferkel aus der Bütt!“

Traumschiff-Besatzung ging an Bord,
Vorstand und Elferrat war'n dort,
Vergnügungsausschuss obendrein –
sie alle freuten sich auf's Schwein,
das knusprig, saftig allen mundet
und nebenbei sei hier bekundet:
gespendet werden 2 Fass Bier,
und als der Bruno war kurz hier:
„Der Vorstand steuert auch eins bei!“
Aller guten Dinge war'n schon immer
drei!



Den Gästen hier wird froh versichert:
Die nächste Fete ist gesichert!
Der „Organisation“ ein Sonderlob,
als sich gegen Mitternacht der
„Vorhang hob“,
das Lagerfeuer war entfacht,
uns hat es sehr viel Spaß gemacht!
Im Kreis vereint wurde gesungen,
sind über's Feuer dann gesprungen,
wir dachten an die Jugendzeit,
ein Prosit der Gemütlichkeit!



Über mehrere Jahre hinweg beteiligten wir uns am Gaudi-Fußball-Turnier der Germania – mit mehr oder minder großem Erfolg!

1984 führte der Familienwandertag in Richtung Wiesenmühle. Auf einem Privatgelände nahe der Wiesenmühle gab es – wie bereits in den vergangenen Jahren – Gegrilltes und Kühles vom Fass. Selbstverständlich war auch für die Kleinen gesorgt.



Bruno Welzel und Jürgen Tepper



Isolde Badeck, Norbert Badeck, Hedwig Hagemann, Rosemarie Marienfeld.

**„Do wird e Sau geschlacht,
die wird zu Worscht gemacht ...“**



Nach längerer Pause wurde 1984 die Idee, ein Schlachtfest zu veranstalten, wieder aufgegriffen. Wer erleben wollte, wie aus der „Sau Worscht gemacht wird“, konnte dem Metzger Bernd Mucha über die Schulter schauen und auch mal vorab probieren.



Bernd Mucha, Rudi Welzel

Die Fahrt nach Sachsenhausen

Wir unternahmen auch Ausflüge über die Grenzen Weilbachs hinaus! So starteten wir mit dem Bus eine Fahrt nach Frankfurt, um uns anschließend mit dem Ebbelwoi-Express die Stadt gemütlich anzuschauen. Natürlich durfte der obligatorische Ebbelwoi nicht fehlen. Danach kehrten wir beim Wagner in Sachsenhausen ein, und am späten Abend traten wir dann schweren Herzens die Rückreise an.



**Ausflug zum
Hüttendorf
Keramag**

Für den technischen Gerätedienst war Hans Hagemann immer bestens ausgestattet.



Martinsumzug

Ab 1986 wurde der Martinsumzug im Wechsel von den Kindergärten und der Grundschule mit der Hilfe von Weilbacher Vereinen durchgeführt. Von damals bis zum heutigen Tag schenkt die Gemütlichkeit bei diesem Umzug Glühwein und heißen Orangensaft aus:



Auch in Weilbach fand der traditionelle Martinszug statt, der den Kindern wie auch den Erwachsenen viel Freude machte (Foto oben). Heiße Getränke sorgten bei der kühlen Witterung für etwas „innere Wärme“ (Foto unten). (Fotos: Hess)



Der Freizeitnachmittag

In einer Vorstandssitzung stellte Bruno Welzel 1989 folgenden Antrag:
„Hannes Rudolph möchte einen ‚Altennachmittag‘ organisieren und ausführen. Der Begriff ‚Altennachmittag‘ löste eine längere Diskussion aus, so dass dieser Begriff mit ‚Gemütliches Beisammensein‘ umschrieben wurde. Ziel dieses gemütlichen Beisammensein ist, dass sich Mitglieder, Freunde und Gäste der Gemütlichkeit einmal im Monat treffen, um zum Beispiel Schach, Karten oder ähnliches zu spielen, zu stricken, Kochrezepte austauschen oder einfach plaudern. Ferner soll jedem - wie er will und kann – die Möglichkeit gegeben werde, Vorträge, Berichte, Dias, Filme etc., die von allgemeinem Interesse sind, vor dieser Gruppe vorzuführen. Bei diesen Veranstaltungen werden Getränke und Gebäck zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Teilnahme selbst ist kostenlos.
Ort der Veranstaltung: Clubraum der Weilbachhalle (wird mietfrei gestellt).
Wann: jeden 1. Mittwoch im Monat, beginnend 1. März 1989.
Zeit: zwischen 15 und 18 Uhr.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.“



Die Radsportgruppe der Gemütlichkeit:



Gründer dieser sportlichen Gruppe waren (von links): Jürgen Hochrein, Jimmy Petzold, Horst Spengler, Georg Koch, Norbert Badeck, Herbert Barz. Die ersten Trikots waren in ihren Farben denen der Gemütlichkeit angepasst.



1991 nahmen die Radsportler an der großen Ardennenrundfahrt in Belgien teil. Die Dreiländerfahrt startete in St. Vith in Belgien, führte über die Ardennen nach Deutschland über die Eifel durch Luxemburg und zurück nach St. Vith. Diese Rundfahrt ist eine schöne und anspruchsvolle Tagesfahrt. Auf der 171-km-Distanz waren 10 Bergetappen zu bewältigen. Die reizvolle Umgebung, das schöne Wetter und die gute Verpflegung und Ausrichtung der Tour konnte auch nicht durch die nicht optimale Straßenbeschaffenheit und teilweise Kopfsteinpflasterstrecken getrübt werden. Von den 19 Teilnehmern bewältigten auch zwei Frauen diese Tour.

1992:

Mit Rückenwind per Velo nach Pérols



„Toll, wir haben Rückenwind“, freute sich Horst Spengler von der Radsportgruppe der Weilbacher Gemütlichkeit. Er und seine neun Mitstreiter, darunter Erster Stadtrat Norbert Hegmann, können Wind im Kreuz gebrauchen. Gestern morgen machten sie sich per Fahrrad auf nach Pérols, der künftigen Flörsheimer Partnerstadt – gestartet wurden sie am Nepomuk von Bürgermeister Dieter Wolf, der der Truppe auch

einen Korb mit leichter Nahrung für Unterwegs mitgab. Jeder Reisende von oder nach Pérols, so Wolf, trage seinen Teil zur Städtepartnerschaft bei. Schon nach der ersten Etappe wollen sie im französischen Wissenbourg übernachten. In sieben Tagen, an Christi Himmelfahrt, wollen sie die rund 1000 Kilometer nach Südfrankreich geschafft haben. Rund 150 Kilometer pro Tag sind geplant. Die Reise ist minutiös vorbereitet.

Jeder der Fahrer, die monatelang die Tour trainierten, hat einen Weplan mit allen Treff- und Rastpunkten. Die Hotelzimmer an den einzelnen Tageszielen sind schon gebucht. Ein Platten oder eine andere Panschreckt die Radler nicht. Ein gleitfahrzeug führt alle wichtigen Ersatzteile und Werkzeuge mit. Rückweg wird weniger beschwerlich sein, denn er erfolgt mit der Bahn.
etz/Bild: Etzelsbe

Auszug aus der Presse: „Die zehn Weilbacher Radsportler der ‚Gemütlichkeit‘, am vergangenen Freitagfrüh in Weilbach gestartet, sind am gestrigen Donnerstag zum vorgesehenen Zeitpunkt in der künftigen Partnerstadt Pérols in Südfrankreich wohlbehalten angekommen. Norbert Badeck, Norbert Hegmann, Jürgen und Klaus Hochrein, Georg Koch, Matthias Mohr, Hans Walter Petzold, Wolfgang Schmelzer, Horst Spengler und Erich Steinkamp sowie die Besatzung des Begleitfahrzeugs Hans Dieter Darmstadt und Karlheinz Zilch wurden in Pérols mit großem Hallo empfangen. Die Herzlichkeit der Peroliens beim gegenseitigen Begrüßen entschädigte die Weilbacher Sportler für die strapaziöse 1000 km lange ‚Tour de Pérols‘. Bis Sonntag werden die Weilbacher Radsportler in Pérols bleiben. Die französischen Gastgeber haben für die Weilbacher individuelle Programmpunkte ausgearbeitet. Sonntag fährt der größte Teil der Gruppe dann mit dem Zug wieder zurück. Die Fahrräder werden im Hänger des Begleitfahrzeugs verstaut. Ein kleiner Teil der Gruppe wird mit dem Begleitfahrzeug die Heimreise antreten. ...“

Gemütlichkeit ernannte zwei Ehrenmitglieder:



Zwei treue Helfer des Vereins: Bruno Welzel und Rudi Welzel wurden 1991 für ihr Engagement zu Ehrenmitglieder der Weilbacher Gemütlichkeit ernannt. Ausserdem überreichte Vorsitzender Willi Szünder beim Familienabend eine Spende zum Wiederaufbau des Gemeindezentrums an Pfarrer Lorenz Eckardt.



Herbert Wedel übergab bei der Kampagneneröffnung 1994 den Kindergartenleiterinnen Rosemarie Reinelt und Elke Bollenbach die Spende aus dem Erlös einer Bildversteigerung.

**Heinzelmännchen schwer aktiv
egal, ob gerade oder schief
kommt der Termin – ist alles fein
ohne sie gäb es keinen Verein!**



Wenn die Aktiven der Weilbacher Gemütlichkeit von der Bühne zum Frontalangriff auf die Lachmuskeln von Närrinnen und Narrhallesen blasen, haben zahlreiche Vereinsmitglieder durch ihr Engagement dazu beigetragen, dass die Sitzungen zum ersten reibungslos und zweitens in einem angemessenen Ambiente stattfinden kann. Sie stehen nicht im Rampenlicht und leisten Schwerstarbeit. Viele Stunden sind sie mit der Vorbereitung der Saalfastnacht beschäftigt. Stühle müssen geschleppt und gestellt, Bühnendekoration samt Komiteetisch aufgebaut und der Saal farbenfroh dekoriert werden. Insgesamt werden in der Vorbereitungsphase ca. 500 Arbeitsstunden geleistet. Augenfällig ist vor allem die Bühnen- und Saaldekoration. Insgesamt werden über 100 Meter Stoff unter die Hallendecke gehängt.

Ein Dank an Hannes Rudolph und seine Frau Erika



WIE AN WEIHNACHTEN ging es am Mittwoch in der Weilbachhalle zu. Adventsstimmung herrschte beim Freizeitnachmittag der Weilbacher Gemütlichkeit. Geschenke gab es nicht nur für Erika und Hannes Rudolf, die Initiatoren des gemütlichen Treffens (unser Bild zeigt das Ehepaar Rudolf mit Hans Werner Hagemann). Jeder Gast brachte ein kleines Geschenk mit, das auf einen großen Gabentisch kam. Anschließend wurden die Päckchen ausgetauscht.

Kerzen und weihnachtliche Tischgestecke sorgten für stimmungsvolle Atmosphäre. Gemeinsam gesungene Lieder und die Musik eines Akkordeonspielers schweißten die Besucher zu einer fröhlichen Gemeinschaft zusammen. Zum Höhepunkt des stimmungsvollen Nachmittags wurde eine Tombola aus Spenden von Geschäftsleuten und Mitgliedern der Gemütlichkeit verlost.



Und abends ging das Feuer an:

„Alle mal herschauen und lachen“, kommandierte der Fotograf. Kein Problem für die Gäste der Gemütlichkeit: Wenn der Weilbacher Verein zum Feiern einlädt, ist gute Laune garantiert. Der Johannistag war Anlass für ein geselliges Miteinander an der Weilbachhalle.



Einen gemütlichen Abend gemeinsam verbringen. Mit Freunden oder Bekannten plaudern. Am nettesten ist das schon immer unter freiem Himmel gewesen, vorausgesetzt das Wetter spielt mit. Die Organisatoren der Johannisfeier der Weilbacher Gemütlichkeit hatten es diesbezüglich bestens getroffen. Zum zweiten Mal veranstaltete der Club sein Vor-Sommerfest, angelehnt an die Feiern der Sommer Sonnenwende, wie sie noch heutzutage in einigen Gegenden zelebriert werden. So wurde bei Anbruch der Dunkelheit ein Johannisfeuer angezündet, ganz wie es die alten Bräuche überliefert haben. Vorrangig soll die Feier allerdings dazu dienen, in geselliger Runde zusammenzukommen. Bei Frischgezapftem und Schwenksteaks vom Grill war die gewünschte Gemütlichkeit schnell hergestellt. Der sommerliche Familienabend schließt zudem die Veranstaltungslücke zwischen Fastnachtskampagne und dem Oktoberfest des Vereins.
(idl/Foto: Schmidl)

Das Johannisfeuer trieb manchem die Tränen in die Augen!



Alle guten Dinge sind drei:

In den ersten Jahren die Sau im Kessel, später ein Schlachtfest in Form von einem Picknick, und heute Schlachtfest auf dem Bauernhof, dort, wo die Sau wächst und geschlachtet wird.



Das Küchenteam: Ilona Hartmann, Renate Flach, Bernd Flach, Annerose Schmelzer, Isolde Badeck.

Auszug aus der Presse: „Mit frischer hausgemachter Blut-, Leber- und Bratwurst, Bratenfleisch und Sauerkraut ließen es sich die rund 80 Mitglieder der Weilbacher Gemütlichkeit am Samstagabend im Hof von Bauer Bernd Flach gut gehen. Die Weilbacher feierten dort nämlich ihr Schlachtfest, wofür eine halbjährige Sau ihr Leben lassen musste.

Am Samstagvormittag wurde das Schweinefleisch von Metzger Klaus Anger zu Wurst und Braten verarbeitet. Die Kinder waren dazu eingeladen, den Weg der Wurst vom Schwein bis auf den Teller kennen zu lernen. Rund 100 kg Fleisch reichten aus, um die achtzig Gäste zu verköstigen. Der ein oder andere durfte sogar noch eine Portion mit nach Haus nehmen.

Aus alten Unterlagen der Vereinsgeschichte konnten die Mitglieder der Gemütlichkeit erkennen, dass es vor vielen Jahren schon einmal ein solches Schlachtfest für die Vereinsmitglieder gegeben haben muss und so wurde dieses Fest wieder ins Leben gerufen. Das Schlachtfest soll dazu dienen, die insgesamt 240 Mitglieder der Gemütlichkeit zusammenzubringen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.



In Zeit wurde es den Mitgliedern der Gemütlichkeit schnell warm. Deftige Speisen taten ein Übriges. Foto: Nietner

Der Erlös des Schlachtfestes wurde in die Saaldekoration der Fastnachtssitzungen der Gemütlichkeit investiert.

Gemütlichkeit Weilbach lud zum ersten Mal zu einem Country-Fest ein:



Indianerspiele am Marterpfahl blieben harmlos beim Countryfest der Gemütlichkeit am Wochenende. Foto: Schöffel

Nachdem Oktoberfest und Johannisfest in der Weilbacher Bevölkerung den gewünschten Zuspruch nicht mehr fanden, organisierte die Gemütlichkeit das Country-Fest. Vor allem die Kinder sollten verstärkt angesprochen werden, denn damit würden auch die Erwachsenen angelockt. Und dieses Konzept ging auf: schon am frühen Nachmittag hatten die Helfer alle Hände voll zu tun. In dem Westerndorf – das Gelände von Bernd Flach – konnten die Kinder auf Heuballen herumtoben, sich schminken lassen, Hufeisen werfen, am Marterpfahl spielen oder das Holz für das Lagerfeuer hacken. Zu essen gab es Cowboy-Klopse, Spare Ribs und Steaks, die die vielen Helfer sehr geschmackvoll zubereiteten. Wir freuten uns besonders über das Engagement der Mitglieder, denn einige Väter hatten sich mit ihren Sprösslingen bereit erklärt, auf dem Gelände zu übernachten und die aufgebauten Sachen zu überwachen.

Die Mosel lässt grüßen mit Petrus zu Füßen!



In einem Weingut in Kindel ging es nach einem deftigen Schwenkbraten zur Sache. Unmittelbar nach dem Essen ging es zunächst zu einem Schnapstresen und unter 25 verschiedenen Edelbranntweinen und Likören durften wir aussuchen, verkosten und entsprechenden Nachschlag ordern. Bevor die eigentliche Weinprobe, deren Krönung eine 93-er Beerenauslese war, begann, wurden zwei Sekte in unterschiedlicher Geschmacksrichtung – Riesling und Bacchus – kredenzt. Die Stimmung stieg von Minute zu Minute. Kurz nach Mitternacht in Weilbach angelangt lautete der einstimmige Tenor: das war ein Erlebnis im wahrsten Sinne von Gemütlichkeit.



Adolf Müller, 1953 – 1965



Rudi Welzel, 1966 - 1970



Günther Kurz, 1971- 1972



Norbert Badeck
1974



Albert
Nickolai
1975



Gottfried
Koch
1976-1977



Willi Wendel
1978 - 1979



Heiner Herbert
1980 - 1982



Bruno Welzel
1973
1983 - 1989



Willi Szünder
1990 - 1991



Herbert Wedel
1992 - 1996



Bernd Flach
1997 - ???

Die Logos unseres Vereins:



Dies war das erste Logo, das unser Verein in den Anfangsjahren für den Schriftverkehr nutzte. Es nahm Bezug auf das Fanfarenkorps und die Jubilatus-Garde, die damals wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit waren.

Gemütlichkeit Weilbach 1953 e.V.

Wie auf den vergangenen Seiten beschrieben, wurden Fanfarenkorps und Jubilatus-Garde wegen mangelnden Nachwuchts aufgelöst, so dass man in diesem Logo keinen Bezug mehr auf diese Themen nehmen konnte.



In diesem Logo wird das Weilbacher Wappen dargestellt. Die Gemütlichkeit hat sich – wie 1953 in den Statuten festgelegt – die Traditionspflege immer noch zur Aufgabe gemacht.



Mit dem heutigen Logo soll wieder ein Bezug zur Vereinsarbeit hergestellt werden. Die Narrenkappe – Originalabbildung der Narrenkappe der Gemütlichkeit – stellt die Fassenacht als Hauptbereich der Gemütlichkeit dar.

Fleißige Hände braucht der Verein, sonst könnten wir keine Veranstaltung durchführen. Mit den Händen gibt es Applaus, das Brot der Aktiven unseres Vereins.

Das Originalrad aus dem Weilbacher Wappen soll die Tradition widerspiegeln. Es zeigt uns auch, dass es im Vereinsleben rollt, es geht immer weiter. Das grüne Band bindet alles und hält es fest zusammen.

Unser Vorstand im Jubiläumsjahr



Von links: Harald Staudt (2.Vorsitzender), Birgit Thoss (Beisitzer), Bernd Wagner (Zeugwart), Annerose Schmelzer (2.Kassierer), Bernd Flach (1.Vorsitzender), Ilona Hartmann (Beisitzer), Eva Tepper (1.Kassierer), Jutta Seefelder (2.Schriftführer), Siggie Dreyer (1.Schriftführer); nicht auf dem Bild: Gabi Wagner (Beisitzer).

Die Verfasser dieser Chronik:



Von links: Siggie Dreyer, Isolde Badeck, Bernd Flach, Jürgen Tepper.

Fast ein Jahr lang haben wir zusammen gesessen, um dieses Buch zu erstellen. Unsere Informationen holten wir uns aus den alten Protokollen, wir haben Bildmaterial von langjährigen Mitgliedern gesammelt und unser eigenes Wissen eingearbeitet.

An dieser Stelle können wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, hoffen aber, dass wir die vorhandenen – schriftlichen wie mündlichen – Informationen richtig wiedergegeben haben.

Diese Arbeit hat uns sehr viel Spass gemacht; wir hoffen, dass Sie, lieber Leser, genauso viel Spass hatten, wenn Sie sich auf dem ein oder anderen Bild wiedererkannten, oder von einer Veranstaltung lasen, an der Sie teilgenommen oder vielleicht sogar mitgeholfen haben. Vielleicht motiviert es manchen, doch mal wieder vorbeizuschauen, oder sich vielleicht in irgendeiner Art und Weise in die Vereinsarbeit mit einzubringen!



Gemütlichkeit Weilbach 1953 e.V.